



Jugend- und  
Drogenberatung  
Wolfsburg

# Jahresbericht 2019

# Inhalt

Trägerverein	2	Ambulant betreutes Einzelwohnen	18
Einleitung	3	Psychosoziale Betreuung Substituierter	20
Mitarbeiter*innen 2019	5	Niedrigschwellige Hilfen	24
Beratung	7	Fachstelle für Suchtprävention	28
Ambulante medizinische Rehabilitation	9	Glücksspielprävention und -beratung	32
MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe	12	Jugendberatung	36
Gruppe für Konsument*innen	14	Statistik 2019	40
Beratung bei exzessivem Medienkonsum	16		

# Impressum

V.i.S.d.P.: Udo Eisenbarth

© 2020 Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg

# Unser Trägerverein

## Hilfe für gefährdete Menschen e.V.

Der Trägerverein der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg besteht seit 1970 und ist Mitglied im Paritätischen Niedersachsen und im Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.. Er ist gemeinnützig und wird vertreten durch die Vorstandsmitglieder Joel Balazsi-Kraus, Maximilian Woltering, Monika Piehl, Elke Braun und Sylvia Wesner.



Der Verein ermöglicht mit der Jugend- und Drogenberatung an drei Standorten zahlreiche Angebote der ambulanten Drogenhilfe für Betroffene, Angehörige und Institutionen:

### Jugend- und Drogenberatung

Lessingstraße 27, 38440 Wolfsburg, 05361-27900, Fax 05361-279090  
[info@drogenberatung-wolfsburg.de](mailto:info@drogenberatung-wolfsburg.de) - [www.drogenberatung-wolfsburg.de](http://www.drogenberatung-wolfsburg.de)

### Fachstelle für Suchtprävention

Dieselstr. 20, 38446 Wolfsburg, 05361-20480, Fax 05361-204815  
[praevention@drogenberatung-wolfsburg.de](mailto:praevention@drogenberatung-wolfsburg.de) - [www.drogenberatung-wolfsburg.de/praevention](http://www.drogenberatung-wolfsburg.de/praevention)

### SonderBar

Schillerstr. 60, 38440 Wolfsburg, 05361-8966314, Fax 05361-8966315  
[sonderbar@drogenberatung-wolfsburg.de](mailto:sonderbar@drogenberatung-wolfsburg.de) - [www.drogenberatung-wolfsburg.de/sonderbar](http://www.drogenberatung-wolfsburg.de/sonderbar)

Sie können die Arbeit des Vereins finanziell durch Spenden oder ideell durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Spenden können Sie online ([www.drogenberatung-wolfsburg.de/spenden](http://www.drogenberatung-wolfsburg.de/spenden)) oder per Überweisung (Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, IBAN DE96 2695 1311 0161 6711 69). Wie Sie Vereinsmitglied werden können, erfahren Sie unter [www.drogenberatung-wolfsburg.de/verein](http://www.drogenberatung-wolfsburg.de/verein).

## EINLEITUNG

# Weniger ist weniger

Das zurückliegende Jahr war geprägt von viel zu zahlreichen Personalwechseln und von den Problemen, frei gewordene Stellen trotz Fachkräftemangel adäquat wieder zu besetzen. Insgesamt sieben langjährige Kolleg\*innen sind aus den unterschiedlichsten persönlichen Gründen -teilweise befristet- in andere Lebensformen oder Arbeitsbezüge gewechselt. Das war und ist für die Einrichtung und die verbliebenen Kolleg\*innen ein sehr großer Verlust.

Das gern benutzte „Weniger ist mehr“ klingt wie ein Naturgesetz und trifft in vielen Zusammenhängen unserer oft überfüllten Realität gerne auch mal zu. In unserem Fall aber leider nicht. In komplexen Themenfeldern und in Arbeitsbereichen, deren Grundlage Vertrauen und Vertrautheit sind, wirken sich solche Verluste deutlich negativ aus. Dass wir die Stellen nicht lückenlos wiederbesetzen konnten und viele neue Kolleg\*innen einarbeiten mussten, führte zu Einschränkungen von Leistungen und Überlastungen. Weniger war in unserem letzten Jahr weniger.

Allerdings hatten wir da, wo wir offene Stellen wiederbesetzen konnten großes Glück und ein gutes Gefühl. Die neuen Kolleg\*innen waren und sind ein großer Gewinn für unsere Einrichtungen. Sie werden die entstandenen Lücken sicher bald schließen und weiterhin die fehlende Erfahrung durch großes Engagement ausgleichen.

Die Auswirkungen der Stellensituation sehen Sie

in unserer [Statistik](#) in Tabelle 3 als leichten Rückgang der persönlichen und telefonischen Beratung. Allerdings ist in Tabelle 1 zu sehen, dass die Zahl der Ratsuchenden insgesamt um 9 % auf 845 Personen gestiegen ist. Die Nachfrage ist also da, wir konnten sie nur nicht optimal bedienen.



Udo Eisenbarth

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische  
RehabilitationMPU - Beratung und  
VorbereitungsgruppeGruppe für  
Konsument\*innenBeratung bei exzessivem  
MedienkonsumAmbulant betreutes  
EinzelwohnenPsychosoziale Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für  
SuchtpräventionGlücksspielprävention  
und -beratungJugendberatung  
Wolfsburg

Statistik 2019

Eine gravierende, eher technische, Neuerung haben wir in unsere Statistik übernommen. Wir zählen seit 01.01.2019 nicht mehr Klienten, sondern Fälle. Worin der Unterschied besteht, habe ich [hier](#) erklärt. Das macht einen direkten Vergleich mit den Vorjahreszahlen zwar unzulässig, Trends sind aber dennoch erkennbar: Deutlich mehr Cannabis-Konsument\*innen, mehr jüngere Klienten, mehr minderjährige Kinder im eigenen Haushalt, höhere Bildung, weniger Migrationshintergrund.

Eine traurige Statistik, die wir nur intern führen, weil sie nicht offiziellen Kriterien oder wissenschaftlichen Standards entspricht, ist die Liste unserer verstorbenen Klienten. Die Zahl liegt in „normalen“ Jahren bei 5 bis 6 Personen, in 2019 waren es 15. Über die Ursachen möchte ich an dieser Stelle nicht spekulieren, aber dieses Thema hat uns im letzten Jahr auch stark beschäftigt und am Ende auch die Frage nach der Nachhaltigkeit der medizinischen Versorgung von Drogenabhängigen in Wolfsburg aufgeworfen.

Da tut es gut, wenn man auch über erfreuliche Entwicklungen berichten kann. Wir haben im letzten Jahr beschlossen, das Thema

[Beratung bei exzessivem Medienkonsum](#) nach dem Ende des niedersächsischen Förderprojekts re:set! im März 2020 als festes Angebot in unsere Beratungsstelle aufzunehmen. Damit wäre dann im nächsten Jahresbericht zumindest ein erfreuliches Thema als Ausgleich zum Corona-Thema schon mal gesetzt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle wie immer gerne bei unseren Zuschussgebern (Stadt Wolfsburg, Landkreis Gifhorn, Land Niedersachsen), bei den Leistungsträgern / Kooperationspartnern und bei den zahlreichen Spendern. Darüber hinaus geht unser Dank auch an die Damen vom Elternkreis und unserem Ortsbürgermeister Detlef Conradt für die tatkräftige Unterstützung.

Unsere Einbindung in ein so großes und vielfältiges Netzwerk so unterschiedlicher Akteure ermöglicht uns, eine zuverlässige, fachliche, weltanschaulich offene und hilfreiche Institution zu bleiben. Das zeigt sich besonders auch in Krisenzeiten.

Ich wünsche Ihnen bis zum Erscheinen unseres nächsten Jahresberichts viel Zuversicht und gute Entwicklungen.

*Udo Eisenbarth*

# Mitarbeiter\*innen 2019

**Katharina Butzke** bis 30.09.2019  
Servicekraft Teilzeit

**Marta Czapnik** bis 31.10.2019  
Soziale Arbeit B.A.

**Claudia Ehlers** bis 31.01.2019  
Dipl.- Sozialarbeiterin/ -pädagogin Teilzeit

**Udo Eisenbarth**  
Dipl.- Sozialarbeiter/ -pädagoge

**Nancy Faatz**  
Rehabilitationspsychologin (M.Sc.) Teilzeit

**Sandra Fromm**  
Dipl.- Sozialarbeiterin/ -pädagogin Teilzeit

**Birgit Gallinsky**  
Dipl.- Sozialarbeiterin /-pädagogin Teilzeit

**Annette Haring** bis 15.08.2019  
Dipl.- Sozialarbeiterin /-pädagogin Teilzeit

**Dr. Volker Heimeshoff**  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie Honorarkraft

**Birgit Klena** bis 30.04.2019  
Dipl.- Sozialarbeiterin/ -pädagogin Teilzeit

**Angelika Koslowski**  
Rechtsanwaltsgehilfin Teilzeit

---

 Trägerverein
 

---

 Einleitung
 

---

 Mitarbeiter\*innen 2019
 

---

 Beratung
 

---

 Ambulante medizinische  
Rehabilitation
 

---

 MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe
 

---

 Gruppe für  
Konsument\*innen
 

---

 Beratung bei exzessivem  
Medienkonsum
 

---

 Ambulant betreutes  
Einzelwohnen
 

---

 Psychosoziale Betreuung  
Substituierter
 

---

 Niedrigschwellige Hilfen
 

---

 Fachstelle für  
Suchtprävention
 

---

 Glücksspielprävention  
und -beratung
 

---

 Jugendberatung  
Wolfsburg
 

---

 Statistik 2019
 

---

**Carmen Marten**

Bankkauffrau

Teilzeit

**Victor Pahl**

Soziale Arbeit B.A.

bis 31.12.2019

Teilzeit

**Stefanie Schwerin**

Soziale Arbeit B.A.

ab 15.05.2019

Vollzeit / Teilzeit

**Sylvia Stropp**

Servicekraft

ab 01.11.2019

Teilzeit

**Antje Marzenke**

Soziale Arbeit B.A.

ab 01.04.2019

**Malte Plönnigs**

Soziale Arbeit M.A.

ab 01.04.2019

**Andreas Sommerburg**

Dipl.- Pädagoge

Teilzeit

**Detlef Zimmermann**

Dipl.- Sozialarbeiter /-pädagog

Teilzeit



Carmen Marten



Angelika Koslowski

# Beratung

Wir beraten persönlich, telefonisch, per Video oder online grundsätzlich alle Menschen aus der Stadt Wolfsburg und den angrenzenden Landkreisen Helmstedt und Gifhorn. Die Beratung steht Menschen zur Verfügung, die selbst ein problematisches Verhalten in Bezug auf Drogen aufweisen, aber auch denjenigen, die ein solches problematisches Verhalten bei anderen Personen beobachten und sich dazu beraten lassen wollen.

Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch vollständig anonym. Wird die Erlaubnis erteilt, Notizen anzufertigen, so unterliegen diese den besonderen Verschwiegenheitsverpflichtungen des Strafgesetzbuches (Paragraf 203 StGB).

Die Beratung selbst ist wenig reglementiert, um den individuellen Gegebenheiten den notwendigen Raum zu bieten. Allgemein dient Beratung der Problemlösung. Probleme im Zusammenhang mit Drogen umfassen u.a. soziale, psychische und gesundheitliche Aspekte. Sie können im Rahmen adoleszenten Risikoverhaltens temporär sein, oder im Gegenteil dazu zeitlich überdauernd ein alle Lebensbereiche umfassendes schweres Störungsbild kennzeichnen. Die Beratung hat das Ziel, und dies ist nur im offenen Austausch mit der/m Beratungssuchenden möglich, das problematische Verhalten und die Bedin-



Andreas Sommerburg

gungen, unter denen es auftritt, zu erfassen und abzubilden. Nachfolgend werden zusammen mit der/m Ratsuchenden Möglichkeiten erörtert, das problematische Verhalten zu verändern.



---

 Trägerverein
 

---



---

 Einleitung
 

---



---

 Mitarbeiter\*innen 2019
 

---



---

 Beratung
 

---



---

 Ambulante medizinische Rehabilitation
 

---



---

 MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe
 

---



---

 Gruppe für Konsument\*innen
 

---



---

 Beratung bei exzessivem Medienkonsum
 

---



---

 Ambulant betreutes Einzelwohnen
 

---



---

 Psychosoziale Betreuung Substituierter
 

---



---

 Niedrigschwellige Hilfen
 

---



---

 Fachstelle für Suchtprävention
 

---



---

 Glücksspielprävention und -beratung
 

---



---

 Jugendberatung Wolfsburg
 

---



---

 Statistik 2019
 

---

Einige weiterführende Hilfsangebote stehen der Jugend und Drogenberatung Wolfsburg selbst zur Verfügung wie

- die [Ambulante medizinische Rehabilitation](#) durch die Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg,
- das Gruppenangebot zur selbstbestimmten Veränderung bisherigen Drogenkonsums (KISS),
- die ambulante Betreuung ([ambulant betreutes Wohnen](#), in der Regel über längere Zeit, 1 bis > 5 Stunden in der Woche),
- die [psychosoziale Betreuung](#) als spezifisches Betreuungsangebot für Drogenabhängige in externer Ersatzopiatbehandlung,
- das Gruppenangebot für junge Heranwachsende, die strafrechtlich aufgrund Drogenbesitzes auffällig geworden sind („[Change](#)“),
- das Einzel- und Gruppenangebot für Personen, denen aufgrund Drogenkonsums der Führerschein entzogen wurde und die sich einer Begutachtung in Form einer MPU unterziehen müssen („[Gruppenkurs für drogenauffällige Kraftfahrer](#)“),

- die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) bei Unterstützungsbedarf von Familien mit Kindern nach Bewilligung durch den Kostenträger Jugendamt,
- die Weiterführung der Beratung in Form von Einzelgesprächen (Zielbestimmung, vorab Bestimmung der Dauer dieser Beratungsperiode) und die
- die [Peer-to-Peer Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene](#).

In andere regionale und überregionale Hilfsangebote, die nicht selbst vorgehalten werden, wird vermittelt.

Die genauen Zahlen der Beratungsarbeit des Jahres 2019 entnehmen Sie bitte dem [Statistikteil](#).

*Andreas Sommerburg*

## Durchführung

### **Ambulante Rehabilitation und ambulante Nachsorge Drogenabhängiger**

2019 beendeten drei Personen die ambulante Rehabilitation für Drogenabhängige, davon zwei regulär. Eine Person musste aus disziplinarischen Gründen vorzeitig entlassen werden. Drei weitere Rehabilitanden führen die Behandlung über das Jahr 2019 hinaus weiter fort.

Vier Personen beendeten im Jahr 2019 ihre ambulant geführte Nachsorgebehandlung, drei regulär, eine Person beendete vorzeitig. Die Nachsorge kann auf Antrag nach vorangegangener Rehabilitation durchgeführt werden, um die erreichten Erfolge der Behandlung zu sichern.

Rehabilitation und Nachsorge zusammen betrachtet weisen die zur Abhängigkeit führenden Substanzen größere Diversität auf als in der Vergangenheit. Fast alle Substanzgruppen des Klassifikationssystems der WHO (ICD-10: F 10 bis F 19, außer Halluzinogene und Lösungsmittel), also Opiode, Cannabinoide, Sedativa, Kokain, Stimulanzien, Alkohol, (Tabak) und der multiple Substanzgebrauch waren vertreten. Bis über das Jahr 2000 hinaus überwog hier die Abhängigkeit von Heroin.



Nancy Faatz

Von diesen oben aufgeführten zehn Personen nutzten zwei Personen ihre jeweilige Maßnahme gemäß § 35 BtmG (Therapie statt Strafe) und zwei weitere Klienten hatten die ambulante Rehabilitation bzw. die ambulante Suchtnachsorge als gerichtliche Auflage im Rahmen des zur Bewährung ausgesetzten Strafurteils zu erfüllen.

AMBULANTE MEDIZINISCHE  
REHABILITATION UND NACHSORGE

# Therapie vor Ort

Alle zehn Personen sind männlich, was deutlich die Dominanz des männlichen Geschlechts beim Konsum von illegalen Substanzen widerspiegelt (80-85% männlich, EBDD 2016).

### Ambulante Rehabilitation Pathologisches Glücksspiel

Drei Personen (zwei männliche, eine weibliche) begannen im Jahr 2019 eine ambulante rehabilitative Behandlung wegen pathologischen (Automaten-) Glücksspiels, die in allen Fällen über das Jahr 2019 hinaus regulär weitergeführt wird.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019

## Abhängigkeit

Psychoaktive Substanzen konsumieren Menschen, um Genuss zu erleben und Wohlbefinden zu erzeugen oder zu fördern. Dabei birgt der Gebrauch zentralnervös wirkender Substanzen das Risiko

Wann wird von einer Substanzabhängigkeit gesprochen?

eines schädigenden Gebrauchs oder der Entwicklung einer Suchterkrankung. Die World Health Organization (WHO) definiert das Vorliegen einer Substanzabhängigkeit in der International Classification of Diseases and related Health Problems (ICD-10),

wenn bei dem Betroffenen mindestens drei der nachfolgend aufgeführten Symptome über mindestens einen Monat oder mehrfach über 12 Monate vorhanden waren:

- starker Wunsch/Verlangen oder eine Art Zwang zum Konsum
- verminderte Kontrollfähigkeit über den Substanzgebrauch
- körperliches Entzugssyndrom bei Beendigung oder Reduktion des Konsums
- Toleranzentwicklung (höhere Dosen der psychotropen Substanz erforderlich oder tolerierend)
- Reduzierung der Lebensbereiche auf den Substanzgebrauch
- anhaltender Konsum trotz Nachweis schädlicher Folgen (kognitive, affektive, organische Funktionen)

## Ziele

Seit 1997 wird in der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg als von den Kostenträgern anerkannte Einrichtung die ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke von illegalen Drogen angeboten. Diese Rehabilitation oder ambulante Therapie wird in der Regel von den zuständigen Rentenversicherungsträgern oder Krankenkassen finanziert. Auch eine Behandlung im Sinne des § 35 BtMG (Therapie statt Strafe) ist möglich.

Welche Ziele verfolgt das ambulante Therapiekonzept der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg für Abhängige von illegalen Drogen ganz konkret?

Nach unserer Konzeption und Auffassung besteht das vorrangige Ziel der ambulanten Rehabilitation darin, die Klienten zu befähigen, die gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen abtinent zu bewältigen und deren Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder wieder herzustellen.

Dazu gehört unter aktiver Einbeziehung des Rehabilitanden in den Prozess der Definition seiner Ziele insbesondere:

- die Weiterentwicklung und Vertiefung der eigenen Krankheitseinsicht
- die Förderung der Änderungsmotivation des Patienten
- die Erhaltung und Stabilisierung einer dauerhaften Abstinenzfähigkeit
- die Unterstützung beim Erkennen, Vermeiden und Bewältigen von rückfallgefährdenden Situationen
- die Befähigung zum Selbstmanagement sowie Konflikt- und Krisenbewältigung
- die Wiederherstellung und Stabilisierung oder Verbesserung der Erwerbsfähigkeit
- die Unterstützung beim Aufbau sozialer Bindungen außerhalb

des Drogenmilieus

- der Aus- und Aufbau einer gesunden Lebensführung einschließlich angemessenen Freizeitverhalten

Zu Beginn der Rehabilitation stellt das Erarbeiten der persönlichen Therapieziele einen immanenten Therapiebaustein dar. Aus den allgemeinen o.g. Rehabilitationszielen werden für den Rehabilitanden individuelle, konkrete Rehabilitationsziele erarbeitet. Individuell abgestimmte psychologische, psychotherapeutische, medizinische und berufliche Maßnahmen werden in einem ganzheitlichen Rehabilitationskonzept integriert. Das Vorgehen des Bezugstherapeuten orientiert sich stets am Rehabilitanden. Welche Module des therapeutischen Angebots konkret Anwendung finden, bestimmt der individuelle Bedarf des Klienten. Einen großen Vorteil des ambulanten Settings sehen wir darin, dass die vom Rehabilitanden individuell erarbeiteten Zwischenergebnisse nicht nur in der Rehabilitationseinrichtung selbst, sondern auch in das reale Umfeld, z.B. zu Hause, am Arbeitsplatz oder im sozialen Kontext praktisch erprobt werden können. Mögliche Transferprobleme können zeitnah gemeinsam mit dem Therapeuten berücksichtigt und reflektiert werden.

Die ambulante medizinische Rehabilitation dauert 10 bis 12 Monate. Abweichungen von dieser Zeit werden nach Bedarf mit dem

Kostenträger vereinbart. Es finden wöchentlich ein Einzel und ein Gruppengespräch statt, in Krisensituationen kann die Anzahl der Einzelgespräche erhöht werden. Weitere Bedingungen sind die Teilnahme an möglichen zusätzlichen Gruppenangeboten und an Urinkontrollen.

Die ambulante Therapie kann auch während einer Substitutionsbehandlung begonnen werden. In diesem Fall gelten andere Aufnahmebedingungen, die vorab mit den Mitarbeitern des Reha-Teams abzusprechen sind.

Wenn Sie durch diesen Artikel Interesse an diesem Angebot bekommen oder Fragen zur ambulanten Rehabilitation haben, würden wir uns über eine [🔗 Kontaktaufnahme](#) von Ihnen freuen.

*Nancy Faatz, Andreas Sommerburg*

Die [🔗 Homepage der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg](#) stellt für Sie eine hilfreiche Übersicht hinsichtlich der internen Bewerbungs- und Aufnahmeformalitäten zur Verfügung. Außerdem können weiterführende Fragen zur ambulanten Rehabilitation gern in einem persönlichen Gespräch beantwortet werden.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019

BERATUNG UND VORBEREITUNGSGRUPPE FÜR  
DROGENAUFFÄLLIGE VERKEHRSTEILNEHMER

## Angebote für Personen mit einer MPU Problematik

Tendenziell müssen immer mehr Autofahrer wegen Drogen am Steuer zur medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU), um ihre Fahrtauglichkeit begutachten zu lassen. Auch wenn die Alkoholdelikte noch deutlich überwiegen, Fälle mit Drogen am Steuer holen seit Jahren auf.

Dies kann auch daran liegen, dass insbesondere hinsichtlich des häufigsten Drogendelikts im Straßenverkehr, dem Konsum von Cannabis, viele Personen die Abbaugeschwindigkeiten von dieser Droge und damit die Nachweismöglichkeiten unterschätzen.

Bei Cannabiskonsumenten reicht schon ein minimaler Anteil des berauschenden Wirkstoffs im Blut aus (1,0 Nanogramm aktiv wirksames Cannabis), und die Verkehrseignung wird behördlich angezweifelt. Auch hinsichtlich der Einnahme anderer Drogen (zum Teil auch ohne das eine Teilnahme am Straßenverkehr gegeben sein muss!) ist bei Auffälligkeit (Kontrolle im Straßenverkehr, aber auch andere verwertbare Nachweise, zum Beispiel Urteile aus Gerichtsverfahren) die Entziehung der Fahrerlaubnis häufige Folge. Wenn die kommunal zuständige Behörde ihre Verkehrseignung anzweifelt und die Fahrerlaubnis in Gefahr ist oder entzogen wird, können Sie diese Zweifel nur durch ein positives Gutachten (medizinisch-psychologische Untersuchung, kurz MPU) einer amtlich anerkannten Begutachtungsstelle für Fahreignung ausräumen.



Stefanie Schwerin

Die Durchfallquote bei der MPU liegt bundesweit im Schnitt bei fast 50 %.

## Beratung bei MPU-Fragestellungen

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019

Häufig fallen Betroffene aufgrund fehlender Informationen durch die MPU. Vielen ist unklar, dass bereits vor der MPU Anforderungen an sie gestellt werden, ohne die ein positives Gutachten in aller Regel nicht erfolgen kann. Am häufigsten fehlt ein ausreichender Abstinenznachweis. Aber es gibt noch andere Anforderungen, die sich zum Teil erst auf der Grundlage einer individuellen Fallbewertung ergeben. Die Drogenberatung Wolfsburg versucht seit einigen Jahren, diese Informationslücke für Betroffene zu schließen. Dies auch im Vorfeld des kostenpflichtigen MPU- Vorbereitungsangebotes der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg oder unabhängig davon. Aufgrund unserer Stellung als anonyme und zur Verschwiegenheit verpflichtete Einrichtung ist es für Personen leichter möglich, offen über ihren Drogenkonsum zu reden, sodass die dann notwendigen Anforderungen im Vorfeld der MPU erkannt werden können.

Gleichwohl sind wir im Interesse und mit Einwilligung von Ratsuchenden auf Kooperationspartner (sowohl Kommunalbehörden, insbesondere der Führerscheinstelle in Wolfsburg; als auch MPU Institutionen, hier besonders der TÜV Nord) zur Klärung von Einzelfragen angewiesen. Bei diesen Partnern möchten wir uns bedanken.

Diese unverbindliche Beratung hinsichtlich MPU-Fragen wird sehr gut angenommen, viele Personen haben in den letzten Jahren diese Beratungshilfe genutzt.

Klient\*innen, die eine MPU absolvieren müssen, werden über die Abläufe informiert; vorrangig aber geht es um die Heraus- und Aufarbeitung des jeweils individuell zu Grunde liegenden Motivprofils für den Drogenkonsum. Auf der Basis dieser erarbeiteten Informationen werden die Gründe für eine abstinenten Lebensweise sichtbar, die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche MPU. Die (lebenslang wirkenden) Risiken für diese abstinenten Lebensweise (Rückfallrisiken) werden erörtert, Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs mit diesen besprochen. Der Kurs beinhaltet sowohl Gruppensitzungen (edukativ, aber auch zum Diskurs), als auch Einzelsitzungen (zur individuellen Themenbearbeitung). Der Kurs selbst sollte einige Monate (> drei) vor der MPU stattfinden. Bitte bedenken Sie dies bei ihrer Planung und Anmeldung für dieses Angebot der Drogenberatung.

## 2019

Im Jahr 2019 führte die Jugend- und Drogenberatung (Wolfsburg) drei Vorbereitungskurse für drogenauffällige Kraftfahrer\*innen mit insgesamt 22 Teilnehmer\*innen durch.

Aufgrund von regelmäßigen Nachbefragungen erhalten wir einen guten Einblick über den Erfolg (positives MPU-Gutachten, Kursinhalte und Erfordernisse bei der MPU) unseres Kursangebots. Diese Ergebnisse werden kontinuierlich bei der Ausgestaltung unseres Angebotes verwendet, um den Teilnehmer\*innen möglichst optimale Hilfe zu bieten.

*Andreas Sommerburg, Stefanie Schwerin*

## Der MPU-Vorbereitungskurs

Der kostenpflichtige Vorbereitungskurs umfasst acht Gruppensitzungen. Flankierend dazu finden jeweils 2-3 Einzelsitzungen statt.

[🔗 Weitere Informationen zur MPU-Vorbereitung](#)

GRUPPE FÜR KONSUMENT\*INNEN

# Change

Im letzten Jahr fand die Change-Gruppe in zwei Durchläufen statt. Nach vorbereiteten Einzelgesprächen, in denen die Eignung der Bewerber\*innen zu klären ist, finden sechs Gruppensitzungen und ein Abschlussgespräch statt.

In den Gruppensitzungen wurden Themenbereiche im Zusammenhang mit Cannabis, Herbal Blends, Ecstasy, Speed und andere so genannte Partydrogen behandelt.

In beiden Gruppen bestand ein deutlicher Informationsbedarf bezüglich Cannabis und Führerschein. Vielen Teilnehmern war nicht bewusst, welche Konsequenzen der Konsum von Cannabis und andern Substanzen nach sich zieht. Egal, ob man aktiv am Straßenverkehr teilnimmt, als Beifahrer oder Fußgänger unterwegs ist oder gar nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist, können verkehrsrechtliche Konsequenzen folgen.

Informationen über die verschiedenen Substanzen und ihre Wirkungsweisen, rechtliche Fragen, Konsequenzen aus Auffälligkeiten im Straßenverkehr, Hintergründe zu Abhängigkeit und Abhängigkeitsentwicklung, eine Funktionsanalyse des Konsums, Risikosituationen, Umgang mit dem Suchtdruck, aber auch situative Themen wurden aufgegriffen und besprochen. So ging es in dieser Gruppe nicht nur um das Vermitteln von Informationen, sondern sie bot einen Raum zum Austausch und zu Diskussionen.

Drogenkonsum gehört für viele junge Menschen ganz selbstverständlich zum Alltag

In diesem Jahr gab es zwei Gruppendurchläufe mit insgesamt 12 Teilnehmern, die alle eine gerichtliche Auflage hatten.

Die wenigsten Jugendlichen mit missbräuchlichem und riskantem Drogenkonsum nutzen die Angebote der Drogenhilfe freiwillig. Erst wenn durch den Drogenkonsum ernst zu nehmende Schwierigkeiten auftreten, wie zum Beispiel polizeiliche Ermittlungen, steigt die Motivation deutlich, sich mit seinem Drogenkonsum auseinanderzusetzen.

Den Teilnehmenden ist es wichtig, ihre Unabhängigkeit und die in der Fachsprache so genannte „Fassade“ zu wahren. Es sind einige Kontakte nötig, um die Widerstände der Teilnehmer aufzunehmen und eine Vertrauensbasis zu schaffen.

Drogenkonsum gehört für viele junge Menschen ganz selbstverständlich zum Alltag, so zumindest unsere Einschätzung. Aufgrund der Illegalität der Substanzen und der Minderjährigkeit der Konsumenten bestehen für sie sehr eingeschränkte Möglichkeiten das eigene Konsumverhalten mit „Fachleuten“ zu reflektieren, offen zu diskutieren oder ihr Konsumverhalten zu überdenken.

Treffen wir auf diese Jugendlichen, offenbart sich ein Konsumspektrum von gelegentlichem kiffen

---

[Trägerverein](#)

---

[Einleitung](#)

---

[Mitarbeiter\\*innen 2019](#)

---

[Beratung](#)

---

[Ambulante medizinische Rehabilitation](#)

---

[MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe](#)

---

[Gruppe für Konsument\\*innen](#)

---

[Beratung bei exzessivem Medienkonsum](#)

---

[Ambulant betreutes Einzelwohnen](#)

---

[Psychosoziale Betreuung Substituierter](#)

---

[Niedrigschwellige Hilfen](#)

---

[Fachstelle für Suchtprävention](#)

---

[Glücksspielprävention und -beratung](#)

---

[Jugendberatung Wolfsburg](#)

---

[Statistik 2019](#)

bis hin zu regelmäßigem und exzessivem THC Konsum. Die persönliche Einstellung der jungen Menschen gegenüber der Droge ist meist unbefangen. Häufig zeigen sich schnell die individuellen Entwicklungsdefizite der Konsumenten als auch ihre ursächlichen, schlechten Entwicklungsbedingungen, welche das Konsumverhalten maßgeblich beeinflussen.

Unsere Gruppe Change bietet diesen Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chance, sich wertfrei mit ihrem Konsum auseinanderzusetzen. Rechtliche Fragen, Abgrenzung zwischen Konsum,

Die Gruppe bietet die Chance, sich wertfrei mit dem eigenen Konsum auseinanderzusetzen.

Missbrauch und Abhängigkeit, körperliche und psychische Auswirkungen, Umgang mit dem Verlangen zum Konsum, situative Themen und anderes sind Inhalt der Gruppenstunden. Wir arbeiten in dieser Gruppe nicht abstinenzorientiert, vornehmliches Ziel ist die Etablierung einer Beziehung zu den Teilnehmern.

*Andreas Sommerburg, Stefanie Schwerin*

[Informationen zur Anmeldung und Teilnahme](#)



## EXZESSIVER MEDIENKONSUM

# Beratung bei problematischer Mediennutzung

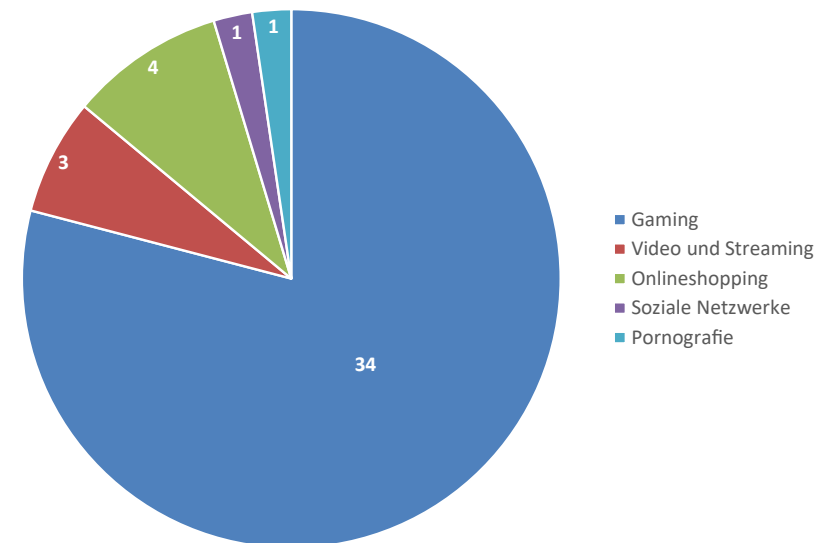
Seit mehreren Jahren bietet die Jugend- und Drogenberatung Beratung für Betroffene und Angehörige zum Thema problematische Mediennutzung an. Seit März 2018 nimmt sie an einem niedersächsischen Förderprogramm teil.

Das re:set!-Programm, das uns mit Zuschüssen, Konzepten und wissenschaftlicher Begleitung bis März 2020 fördert, soll einen Grundstein legen, um das Thema langfristig in die Beratungsleistungen aufzunehmen und inhaltlich weiter zu festigen. Das Projekt wird durch die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) wissenschaftlich begleitet und über die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) organisiert. Fort- und Weiterbildung sowie ein regelmäßiger regionaler Austausch helfen dabei diesen sehr umfangreichen und vielschichtigen Themenkomplex fundiert und reflektiert in der Praxis zu etablieren.

Da uns das Thema exzessiver Medienkonsum langfristig beschäftigen und die Beratungsnachfrage in den nächsten Jahren weiterhin steigen wird, werden wir diesen Themenbereich auch über das Projekt hinaus anbieten. Die Aufnahme einer entsprechenden Diagnosekodierung im, 2022 in Kraft tretenden, ICD-11

unterstützt diese Annahme. Hiernach wird es erstmals möglich sein, internetbezogene Störungen diagnostisch festzustellen, wodurch sich die Rahmenbedingungen für bedarfsgerechte Behandlungsmöglichkeiten deutlich verbessern.

Statistisch betrachtet folgt auch das Jahr 2019 einem ähnlichen Trend, der schon in den Vorjahren zu beobachten war. Den größten Teil der Hilfesuchenden bilden nach wie vor Eltern, die sich Sorgen um ihre heranwachsenden Kinder (größtenteils Jungen) machen. Bei etwa der Hälfte davon kommen die Kinder/Jugendlichen auch mit zur Beratung. Hierbei war häufig die Informationsgewinnung der Angehörigen im Vordergrund, die in enger Verbindung mit Nutzungs- und Erziehungsfragen stand. Die nächste Gruppe bilden Jugendliche und junge Erwachsene, fast aus-



Inhaltliche Verteilung der Beratungskontakte

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische  
RehabilitationMPU - Beratung und  
VorbereitungsgruppeGruppe für  
Konsument\*innenBeratung bei exzessivem  
MedienkonsumAmbulant betreutes  
EinzelwohnenPsychosoziale Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für  
SuchtpräventionGlücksspielprävention  
und -beratungJugendberatung  
Wolfsburg

Statistik 2019

schließlich männlichen Geschlechts, die ihren eigenen Umgang mit dem Internet als problematisch erleben. Auch an dieser Stelle war in einem Großteil der Beratungen das Hauptthema Gaming, welches im Vergleich zu anderen medienpezifischen Themen gesellschaftlich am schnellsten als auffällig erlebt wird. Vereinzelt kommen auch Paare, deren Beziehung durch problematische Mediennutzung und deren Folgen, von einem Partner stark beeinträchtigt wird.

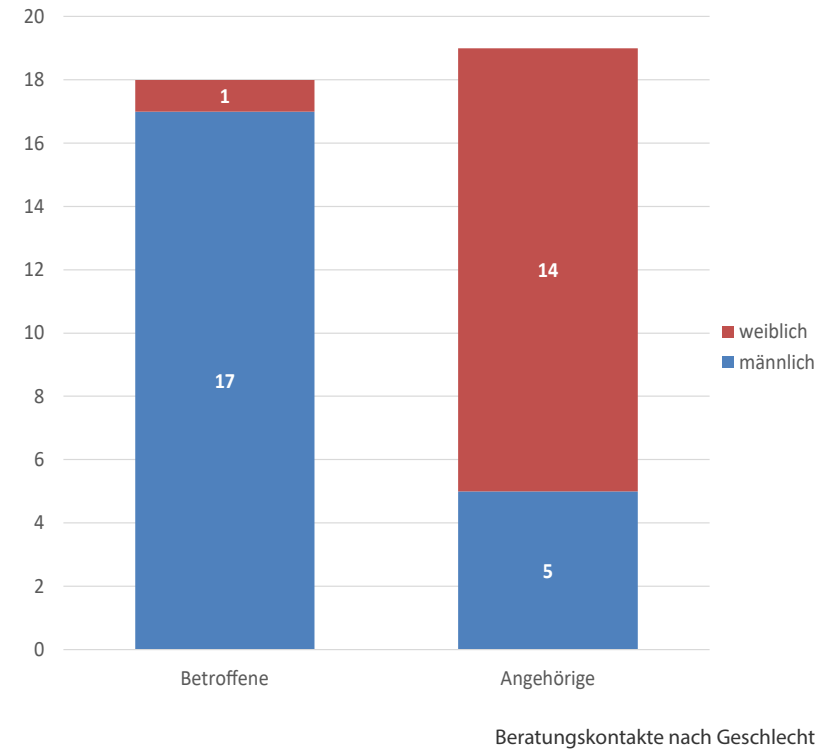
Junge Mädchen / Frauen, die ihren Umgang mit Medien selbst problematisch erleben, haben die Beratung auch im Berichtsjahr 2019

Den größten Teil der  
Hilfesuchenden bilden  
nach wie vor Eltern, die  
sich Sorgen um ihre  
heranwachsenden  
Kinder machen.

nicht in Anspruch genommen. Hierbei sehen wir einen potenziellen, nur sehr schwer zu überblickenden Bereich, der im Folgejahr weiter in den Fokus gerückt werden soll. Es erfordert unserer Einschätzung nach eine weitere Sensibili-

sierung der Öffentlichkeit, was insbesondere die Nutzung sozialer Medien u.Ä. betrifft. Auch spiegelt sich in der Beratungsarbeit, die statistisch betrachtet hohe Anzahl an Menschen mit einem problematischen Umgang mit Internetpornografie, nicht wieder. An dieser Stelle ist es ebenso erforderlich diesen gesellschaftlich tabuisierten und mit Scham besetzten Bereich auch weiterhin in präventive Angebote zu integrieren. In der Beratung findet dieses Thema häufig nur einen sekundären Platz, der wenn nicht unmittelbar danach gefragt wird, nicht thematisiert wird.

Unsere Diagnostik, Beratung und Behandlung haben sich in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt, sodass wir in der Lage sind,



mittels teilstandardisierter Verfahren eine Anamnese durchzuführen, die als Grundlage für den weiteren Beratungsverlauf dient. Häufig konnte durch eine ambulante und konstante Begleitung, das als problematisch erlebte Verhalten reduziert oder sogar abgelegt werden. Dennoch behalten wir es uns vor, auch stationäre Weitervermittlungen nach Wunsch des Betroffenen einzuleiten.

*Malte Plönnigs*

[Weitere Informationen zu diesem Angebot](#)

AMBULANT BETREUTES EINZELWOHNEN

# Hilfe auf dem Weg in ein selbstständiges Leben

Das betreute Wohnen (abE) ist ein mittel- bis langfristiges ambulantes Angebot, dass die Fähigkeit zu einem selbstverantwortlichem Leben erhalten oder wieder ermöglichen soll.

Orientiert an den individuellen Bedürfnissen und vorhandenen Ressourcen werden die Klient\*innen in vielschichtigen Alltagssituationen begleitet und im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt. Betreuungsbedarf und Umfang der Betreuung werden gemeinsam mit Hilfesuchenden und der Stadt Wolfsburg festgelegt und überprüft. Im Jahr 2019 konnte das Angebot erfolgreich fortgesetzt und erweitert werden.



Detlef Zimmermann

## Inhalte

Ein Schwerpunkt der Betreuungsprozesse liegt in regelmäßigen persönlichen Gesprächen, die immer wieder zeitnah die im Leben der Klient\*innen alltäglich anfallende Probleme und deren Bewältigung zum Thema haben und regelmäßig einen entlastenden Charakter einnehmen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist die Begleitung zu Ämtern, Behörden ( Jobcenter, Sozialamt, Jugendamt, Schuldnerberatung etc.) und Ärzten / Fachärzten, um die Klient\*innen in Ihrem Prozess zu unterstützen, sich angemessen und zielgerichtet um ihre Angelegenheiten und ihre Gesundheit zu kümmern. Oft muss hierfür der Kontakt zu den verschiedenen Institutionen erst wieder aufgenommen werden. Zu Beginn vieler Betreuungen wird deutlich, dass es den Klient\*innen in der Vergangenheit nicht oder nur teilweise gelungen war, sich in adäquater Weise um ihre Post oder wichtige Unterlagen zu kümmern. Daher ist wichtiger Bestandteil jeder Betreuung die Klient\*innen

in die Lage zu versetzen, ihre unsortierte, teilweise ungeöffnete Post zu sichten sowie daraus entstehende Arbeitsaufträge zunehmend selbständig abzarbeiten.

Um diese Ziele zu erreichen, ist es notwendig mit den Klient\*innen individuelle Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und soweit möglich schrittweise umzusetzen. Auch Unterstützung im Alltag wie bei der Haushaltsführung, Einkaufen, Umgang mit Geld bis hin zur freiwilligen Einteilung des Geldes oder Erschließung von Freizeitmöglichkeiten sind neben der beruflichen Weiterentwicklung Bestandteile der Arbeit.

Kriseninterventionen werden aufgrund von länger anhaltendem Konsum von Suchtmitteln oder extremen Lebenssituationen immer wieder notwendig. Hier besteht im Rahmen der Betreuung die Möglichkeit der Vermittlung in eine freiwillige, vorübergehende Unterbringung in entsprechenden Fachkliniken.

Durch die Möglichkeit, kontinuierliche und nachgehende Arbeit mit einer hohen Betreuungsdichte leisten zu können, ist das ambulant betreute Einzelwohnen ein äußerst wirkungsvolles Werkzeug der Wiedereingliederung. Da es ständig im unmittelbaren Umfeld von multifaktoriell belasteten Klient\*innen stattfindet, stellt es für die dort tätigen Mitarbeiter eine anspruchsvolle Aufgabe dar.

## Zahlen 2019

Das Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens konnte im Jahr 2019 erweitert werden. Seit April des Jahres sind jetzt zwei Mitarbeiter\*innen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten in dem Bereich tätig. Es wurden vier Klienten neu aufgenommen, eine Maßnahme lief wunschgemäß aus, ein Klient verstarb. In einem Fall konnte die Betreuungsdichte weiterhin in Absprache auf einem sehr geringen Maß reduziert bleiben. Es haben 11 Klienten im Jahresverlauf das ambulant betreute Einzelwohnen in Anspruch genommen (sechs Frauen, fünf Männer). Der Arbeitsbereich hatte im Berichtsjahr einen Betreuungsauftrag zwischen 27 und 38 Stunden pro Woche.

Die Zusammenarbeit mit dem Kostenträger (Stadt Wolfsburg) und Kooperationspartner (Sozialpsychiatrischer Dienst Wolfsburg) verlief auch in diesem Jahr sehr erfreulich. Bei Schwierigkeiten und kurzfristigen Änderungen konnten schnell und unbürokratisch Lösungen gefunden werden.

*Detlef Zimmermann, Antje Marzenke*

[Weiterführende Informationen auf unserer Homepage.](#)

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019

Die Substitutionsbehandlung in Wolfsburg und Umgebung wurde im Jahr 2019 durch vier (sucht-) fachlich geschulte Ärztinnen und Ärzte durchgeführt. Durch die psychosozialen Betreuung (psB) wurde diese medizinische Therapie für 159 Patient\*innen ergänzt.

Finanziert wird dieser Arbeitsbereich im Wesentlichen durch Mittel vom Land Niedersachsen. Wir stellen die Durchführung in unserer Einrichtung durch zwei Personalstellen sicher.

## Inhalte der Betreuung

Die verschiedenen Elemente der psychosozialen Betreuung reichen von

- der Informationsvermittlung über die Ursachen und Folgen des Konsums illegaler Substanzen,
- der Vermittlung und Koordination von Unterstützungsmöglichkeiten und -angeboten,
- über die primäre Existenzsicherung, d. h. Hilfe zur Verbesserung der Lebenssituation,
- bis zur Hilfe im Umgang mit Ämtern und Behörden.

Außerdem ist die Vermittlung in alternative / weiterführende Hilfeformen ein wichtiger Bestandteil der psB. Die Begleitung verläuft schrittweise über die Erreichung von Teilzielen und stellt einen längerfristigen Prozess zur Stabilisierung dar.

Durch ein enges Zusammenwirken der Beteiligten (Substituierte, Mitarbeitende der Fachstelle und substituierende Ärztinnen/



Antje Marzenke

PSYCHOSOZIALE BETREUUNG SUBSTITUIERTER

# BEGLEITUNG OPIATABHÄNGIGER MENSCHEN

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische  
RehabilitationMPU - Beratung und  
VorbereitungsgruppeGruppe für  
Konsument\*innenBeratung bei exzessivem  
MedienkonsumAmbulant betreutes  
EinzelwohnenPsychosoziale Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für  
SuchtpräventionGlücksspielprävention  
und -beratungJugendberatung  
Wolfsburg

Statistik 2019

Ärzte) soll für die Patient\*innen eine soziale und gesundheitliche Stabilisierung bzw. Verbesserung erreicht und im günstigsten Verlauf eine soziale und berufliche Rehabilitation erzielt werden. Ein Teilziel ist in diesem Prozess z. B. die Verringerung von Kriminalität und Unterstützung bei der Ablösung aus dem Drogenmilieu. Wichtig und erfolgsversprechend für diesen Prozess ist ein enges Zusammenwirken zwischen den Betroffenen und den Mitarbeitenden der verschiedenen Helfersysteme. Dies erfordert einen regelmäßigen Austausch.

In Wolfsburg bedeutet dies für die durch unsere Einrichtung unterstützten Menschen: Möglichst langfristige, hochintensive und doch minimalinvasive, an den Interessen und Bedürfnissen der Betroffenen ausgerichtete, beziehungs gestaltende Betreuung.

Die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen, die über die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen initiiert werden, schafft einen landesweiten Austausch, bei dem u.a. Erfahrungen und Herangehensweisen reflektiert und abgeglichen werden können. Besonders die seit einigen Jahren gelockerte Freiwilligkeit der psychosozialen Betreuung Substituierter stellt die Arbeit in diesem Bereich auch weiterhin vor neue Herausforderungen. Erste praktische Erfahrungen im Hinblick auf diese Veränderung zeigen, dass die Beziehungsebene einen maßgeblichen Einfluss auf die Intensität der Betreuung hat.

Auch im Jahr 2019 erhielten wir Spenden für hilfebedürftige Familien mit Kindern. Wie jedes Jahr fanden Familienausflüge in den Sommerferien von diesem Budget statt. Um den Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu beschern, fanden Freizeittage u.a. im Sealife Hannover, im Zoologischen Garten Magedeburg, im Tierpark Essehof und im Schloss Altenhausen statt. Dieses Angebot wurde gern und mit viel Freude von den Familien angenommen.

## Ergebnisse der jährlichen Datenauswertung

2019 wurden 159 Personen durch unsere Einrichtung im obigen Sinne betreut.

Die für diesen Personenkreis durchgeführte Datenerhebung umfasst Lebensbereiche, welche für die landesweite Statistik von besonderem Interesse sind:

- Wohnsituation
- Erwerbsstatus (berufliche Qualifikation)
- Beschäftigungsstatus
- Strafrechtliche Situation
- (Bei-)Konsum von Alkohol
- (Bei-)Konsum von illegalen Drogen
- Anzahl der Kinder im Haushalt

Die jeweiligen Daten wurden durch die zuständigen Betreuungspersonen erfasst. Sie beziehen sich auf die Anfangssituation im Jahr 2018 (oder des Betreuungsanfanges im Verlauf des Jahres) und die Situation zum Ende des Jahres.

### Wohnsituation

Von den insgesamt 159 Betreuten lebten 13 Personen (8,2%) in problematischen Wohnverhältnissen. Die Betroffenen wohnten in der örtlichen Obdachlosenunterkunft, in Sammelunterkünften oder einem anderen problematischen Umfeld. Die Wohnsituation ist häufig gekennzeichnet von unhygienischen Bedingungen und gemeinsamer Nutzung sanitärer Einrichtungen (z.B. mehr als 30 Personen teilen sich ein WC sowie eine Dusche). Die Lebensumstände gestalten sich, auch durch das Umfeld, schwierig und einmal dort gestrandet finden die Betroffenen nur schwer Zugang zu „normalem“ Wohnraum.

Die Mehrheit der Betreuten (91,8%) lebte in unproblematischen Wohnverhältnissen.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische  
RehabilitationMPU - Beratung und  
VorbereitungsgruppeGruppe für  
Konsument\*innenBeratung bei exzessivem  
MedienkonsumAmbulant betreutes  
EinzelwohnenPsychosoziale Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für  
SuchtpräventionGlücksspielprävention  
und -beratungJugendberatung  
Wolfsburg

Statistik 2019



Carolyn Richards

## Berufliche Qualifikation / Beschäftigungssituation

67,3 % der 159 betreuten Personen verfügten über eine abgeschlossene Berufsausbildung. 32,1 % aller Betreuten (51 Personen) gingen 2019 einer Erwerbstätigkeit nach. 48 Personen konnten ihr Beschäftigungsverhältnis unverändert weiterführen, 3 Personen gingen in 2019 ein neues Beschäftigungsverhältnis ein. Die Betroffenen ohne Erwerbseinkommen lebten überwiegend von ALG II („Hartz IV“). Viele unserer Klient\*innen benötigen zu ihrer Stabilisierung einen geregelten Tagesablauf. Die Notwendigkeit eines Beschäftigungsverhältnisses zur Strukturierung des Tagesablaufs und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben steht jedoch im Widerspruch zu den Schwierigkeiten der Betroffenen, Strukturen verbindlich einzuhalten. Die Aufnahme einer Tätigkeit muss gut vorbereitet, begleitet

und unterstützt werden. Eine Kooperation mit den involvierten Fachinstitutionen ist bei diesem Prozess hilfreich und wünschenswert.

## Strafrechtliche Situation

Vor dem Hintergrund einer hohen Kriminalitätsrate Opiatabhängiger ist die Reduzierung von Straftaten ein Ziel der Ersatzopiatabehandlung. Von einer strafrechtlichen Verfolgung waren 2019 lediglich 19 Personen (12 %) aus dem Personenkreis betroffen.

## Alkohol- und Drogenproblematik

Personen mit illegalem Substanzgebrauch konsumieren häufig nicht nur eine, sondern mehrere Substanzen. Auch während einer Substitutionsbehandlung kommt es aus unterschiedlichsten Gründen zum Beikonsum psychotroper Substanzen. Weniger als die Hälfte (68 Personen / 42,8 %) lebte ohne problematischen Beikonsum von Heroin, ohne problematischen Alkoholkonsum 96 Personen (60,4 %). Bei diesem Klientel ging es um die Stärkung ihrer Ressourcen und Teilhabe an wichtigen gesellschaftlichen Lebensbezügen wie Arbeit, Freizeitgestaltung, Aufbau von drogenfreien sozialen Kontakten, Umgang mit Krisen etc. Durch die Bezugsperson bei der Jugend- und Drogenberatung konnte der Zugang zu Hilfsangeboten geschaffen, sowie deren Koordination gewährleistet werden.

Die Betroffenen mit Beikonsum profitieren von der Behandlung insofern, dass sich ihr Konsumverhalten weniger selbstschädigend gestaltet. Beziehungsaufbau und -pflege zu diesem Klientel sind die entscheidenden Voraussetzungen, um Veränderungsmotivationen aufgreifen zu können und (kleinste) Fortschritte zu erzielen. Dies erfordert eine zurückhaltende, aber konsequente Initiative und Kontaktverantwortung seitens der Mitarbeitenden unserer Einrichtung.

## Kinder im Haushalt der Substituierten

Erfasst werden alle Kinder, die in einem Haushalt leben, in dem mindestens eine Person substituiert wird. Berücksichtigt werden eigene Kinder, aber auch Kinder eines Partners bzw. einer Partnerin.

Insgesamt lebten 22 Kinder in einem Haushalt, in dem unter diesen Kriterien eine Person substituiert wird. Davon waren 9 Kinder zwischen 0 und 6 Jahren, 9 zwischen 7 und 14 sowie 4 Kinder zwischen 15 und 17 Jahren alt.

*Antje Marzenke, Malte Plönnigs*

---

Trägerverein

---

Einleitung

---

Mitarbeiter\*innen 2019

---

Beratung

---

Ambulante medizinische  
Rehabilitation

---

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

---

Gruppe für  
Konsument\*innen

---

Beratung bei exzessivem  
Medienkonsum

---

Ambulant betreutes  
Einzelwohnen

---

Psychosoziale Betreuung  
Substituierter

---

Niedrigschwellige Hilfen

---

Fachstelle für  
Suchtprävention

---

Glücksspielprävention  
und -beratung

---

Jugendberatung  
Wolfsburg

---

Statistik 2019



NIEDRIGSCHWELIGE HILFEN

## SonderBar

Unser seit 1999 bestehendes Kontakt- und Akuthilfeangebot für Drogenkonsumenten wurde im Jahr 2019 im Schnitt von täglich fast 50 Personen genutzt.

### Angebote

#### Offener Bereich

Der offene Bereich ist Tagesaufenthaltsstätte für Konsument\*innen harter Drogen und Substituierter mit weiter bestehendem szenetypischen Lebensstil. Neben Spritzentausch, Spontanberatung und Hilfen im Umgang mit der Sucht wird die Sicherstellung notwendiger Grundbedürfnisse wie Hygiene, Essen, Trinken, kleine Wundversorgung und Aufwärmen angeboten. Durch mehrere Computer mit Internetzugang können sich unsere Besucher\*innen auch mit neuen Medien auseinandersetzen und online alle inzwischen notwendigen Kontakt- und Informationsmöglichkeiten nutzen. Zusätzlich ermöglicht dieses Angebot den durch die Digitalisierung inzwischen in vielen Bereichen zwingend erforderlichen Zugriff auf entsprechende Angebote wie Banking, Bewerbungen, Onlineregistrierungen und ähnliches.

Die Mitarbeiter leiten die Besucher, wenn gewünscht oder notwendig, in andere Hilfsangebote wie zum Beispiel die Drogenbera-



Malte Plönnigs

---

 Trägerverein
 

---



---

 Einleitung
 

---



---

 Mitarbeiter\*innen 2019
 

---



---

 Beratung
 

---



---

 Ambulante medizinische  
Rehabilitation
 

---



---

 MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe
 

---



---

 Gruppe für  
Konsument\*innen
 

---



---

 Beratung bei exzessivem  
Medienkonsum
 

---



---

 Ambulant betreutes  
Einzelwohnen
 

---



---

 Psychosoziale Betreuung  
Substituierter
 

---



---

 Niedrigschwellige Hilfen
 

---



---

 Fachstelle für  
Suchtprävention
 

---



---

 Glücksspielprävention  
und -beratung
 

---



---

 Jugendberatung  
Wolfsburg
 

---



---

 Statistik 2019
 

---

tungsstelle oder andere Institutionen weiter. Bei allen Hilfeangeboten sollen immer die individuellen Ressourcen der Klient\*innen berücksichtigt und die (Selbsthilfe-) Potentiale des Einzelnen und seines sozialen Umfelds beachtet werden. Ein systemischer und ressourcenorientierter Blick ermöglicht es diesem Anspruch gerecht zu werden. Für die Inanspruchnahme der Angebote ist kein Abstinenzwunsch erforderlich. Die angebotenen Hilfen dienen hier in der Regel dem Erhalt der psychischen, physischen und sozialen Ressourcen der Besucher\*innen. Durch ein möglichst frühzeitiges Erreichen und eine hohe Akzeptanz bei den Besucher\*innen, sollen die Angebote der SonderBar einer fortschreitenden Verelendung entgegenwirken.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Ansteckungsrisiken leistet der Spritzenautomat. Rund um die Uhr können sich Menschen, die Drogen überwiegend intravenös konsumieren, mit sterilen Einmalspritzen versorgen.

Die Ziele des Kontaktladens sind also die Wahrung der Chance auf einen späteren Ausstieg aus dem Drogenkonsum, das Aufbauen von Vertrauen in institutionelle Hilfen oder bei dauerhaft fehlender Änderungsbereitschaft oder -fähigkeit, eine humanitäre Basisversorgung.

Das niedrigschwellige Angebot bietet die Möglichkeit für frühe und notwendige Unterstützungskontakte. Im weiteren Verlauf der wechselhaften Lebensphasen von Drogen konsumierenden Menschen bleibt dieses Angebot für Viele von Bedeutung, da es eine alltägliche und wichtige Ergänzung zu anderen Hilfsangeboten ist. Zusätzlich sind die Mitarbeiter wichtige Ansprechpartner und können im alltäglichen Miteinander einen vorurteilsfreien Kontakt garantieren, der den Besucher\*innen an anderen Stellen häufig verwehrt bleibt.

Durch unsere enge Kooperation mit der Aids-Hilfe Wolfsburg konnten wir unseren Klient\*innen seit 2019 kostenlos HIV-Schnelltests zur Verfügung stellen, die Interessent\*innen dann an sich selbst durchführen konnten. Wir gehen davon aus, dass die Klarheit über den eigenen HIV-Status bei den meisten Klient\*innen zu einem höheren Stellenwert von risikoremem Konsum führt.



Sylvia Stropp

## Spritzentausch

Die Möglichkeit, altes gegen neues Spritzbesteck zu tauschen, ist bereits seit den frühen 1990er-Jahren ein zentrales Angebot in der niedrigschwelligen Arbeit der Drogenberatung Wolfsburg. Es ermöglicht unseren Klienten, sich in der SonderBar ausreichend mit sterilem Einmalspritzbesteck zu versorgen und mit benutztem zu „bezahlen“. Wer nichts zu tauschen hat, kann das Besteck kaufen. Da das Tauschsystem sehr gut funktioniert, bringt es zwei große Vorteile: Es vermindert

- bei den Konsumenten Erkrankungen, die durch mehrfache oder gemeinsame Benutzung von Spritzen entstehen können und
- die Zahl der in der Öffentlichkeit herumliegenden Spritzen, was zum Schutz der Allgemeinheit beiträgt.

---

 Trägerverein
 

---

 Einleitung
 

---

 Mitarbeiter\*innen 2019
 

---

 Beratung
 

---

 Ambulante medizinische  
Rehabilitation
 

---

 MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe
 

---

 Gruppe für  
Konsument\*innen
 

---

 Beratung bei exzessivem  
Medienkonsum
 

---

 Ambulant betreutes  
Einzelwohnen
 

---

 Psychosoziale Betreuung  
Substituierter
 

---

 Niedrigschwellige Hilfen
 

---

 Fachstelle für  
Suchtprävention
 

---

 Glücksspielprävention  
und -beratung
 

---

 Jugendberatung  
Wolfsburg
 

---

 Statistik 2019
 

---

So erhalten wir jährlich mehrere Kubikmeter gebrauchte Spritzen zurück und führen sie einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu. Das kann natürlich nicht verhindern, dass einzelne Personen benutzte Spritzen an öffentlichen Orten liegen lassen, aber es verringert die Wahrscheinlichkeit um ein Vielfaches.

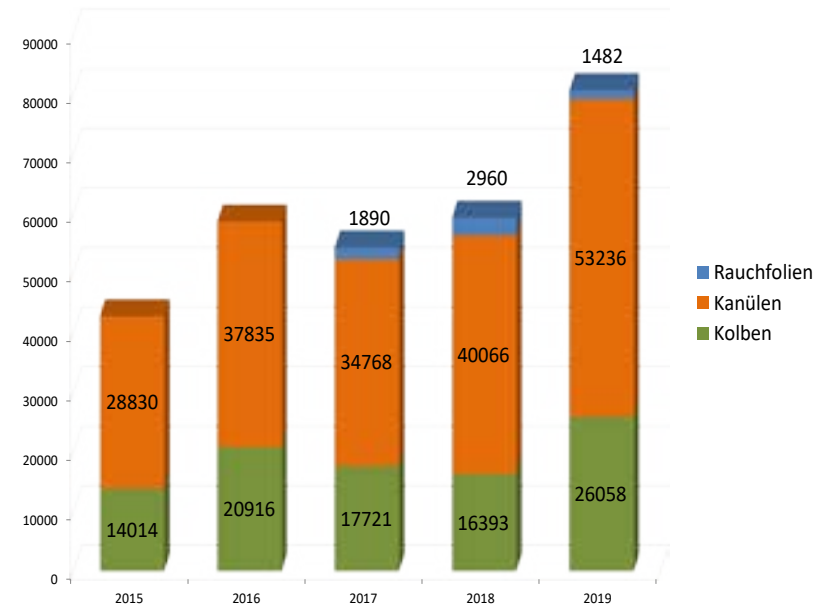
Um Drogenkonsumenten bedarfsgerecht zu versorgen, bieten wir viele verschiedene Utensilien an. Während der Öffnungszeiten der SonderBar können Besucher ihr benutztes Besteck 1:1 gegen neues tauschen. So ermöglicht unser Angebot, sich langfristig über diese Art des Pfandsystems kostenfrei mit sauberem Besteck zu versorgen. Das gibt benutzten Utensilien einen Wert und erhöht die Wahrscheinlichkeit der Rückgabe.

Unser Angebot umfasst verschiedene Kolben- und Kanülengrößen, Einweglöffel, Filter, Tupfer, Ascorbinsäure, Venenstauer, Feuerzeuge und Röhrchen. Außerdem bieten wir gratis Kondome und Verbandmaterial an.

Seit Mitte 2017 haben wir mit Unterstützung der Deutschen Aids-Hilfe außerdem begonnen, spezielle Folien zum Rauchen von Heroin zu verkaufen. Diese weniger riskante Konsumform konnten wir mit der Abgabe von 1.482 Folien unterstützen (2018: 2.960 Folien, s. Abb.).

Natürlich ist unser Angebot nur optimal, wenn es täglich und rund um die Uhr zur Verfügung steht. Dafür kann unser Spritzenautomat genutzt werden. Über diesen Automaten, der frei zugänglich vor dem SonderBar-Gelände steht, verkaufen wir einen Teil unseres Sortiments auch außerhalb der Öffnungszeiten. Direkt neben dem Automaten hat man die Möglichkeit, altes Besteck sicher zu entsorgen.

Die Aufrechterhaltung der gesamten Konsumutensilien-Versorgung ist für uns mit hohen Kosten verbunden. In den Jahren 2016 bis 2018 lag die Zahl der getauschten / verkauften Spritzen, Kanülen und Rauchfolien zwischen 55.000 bis 60.000 Stück (s. Abb.). Im letzten Jahr haben wir insgesamt über 80.000 Teile Konsumutensilien abgegeben, das entspricht 327 Teilen pro Öffnungstag. Im

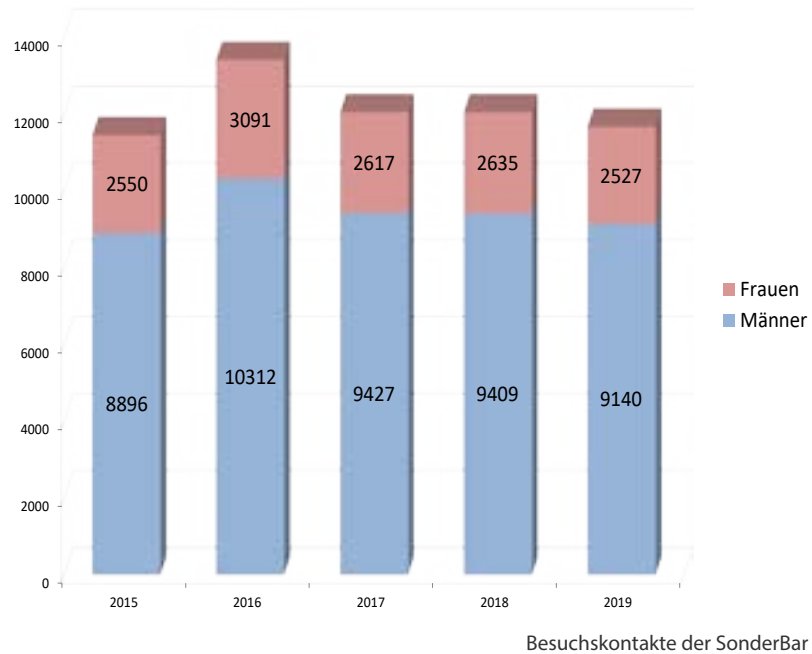


Spritzenabgabe in der SonderBar

Vergleich zum Vorjahr, hat sich demnach der Verbrauch um über 20.000 Teile erhöht.

Insbesondere die Abgabe von langen Kanülen ist stark gestiegen, was auf eine Veränderung des Konsumverhaltens schließen lässt. Zusätzlich haben wir insgesamt noch 21.765 Einweglöffel / Alkoholtupfer und über 1.000 Kondome abgegeben. Auch die Zahl der abgegebenen Mullbinden und Kompressen ist seit 2016 hoch geblieben. Das lässt die Vermutung zu, dass die Zahl der Personen mit schlecht heilenden (häufig konsumbedingten) äußerlichen Verletzungen / Erkrankungen zugenommen hat.

Weiterhin konnten wir über die 2019 gestartete Kampagne „Safer Use – Vom Harz bis ans Meer“ des Landesverbands der Aids-Hilfe Niedersachsen kostenlose Konsummaterialien verteilen, welche von unseren Besucher\*innen zunehmend genutzt wurden. Weitere Informationen zu unserem Safer-Use- / Harm-Reduction-Konzept erhalten Sie [auf unserer Homepage](#).

[Trägerverein](#)[Einleitung](#)[Mitarbeiter\\*innen 2019](#)[Beratung](#)[Ambulante medizinische Rehabilitation](#)[MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe](#)[Gruppe für Konsument\\*innen](#)[Beratung bei exzessivem Medienkonsum](#)[Ambulant betreutes Einzelwohnen](#)[Psychosoziale Betreuung Substituierter](#)[Niedrigschwellige Hilfen](#)[Fachstelle für Suchtprävention](#)[Glücksspielprävention und -beratung](#)[Jugendberatung Wolfsburg](#)[Statistik 2019](#)

## Niedrigschwellige Betreuung

Die offenen Angebote werden um eine niedrigschwellige Betreuung von szenenahen Substituierten erweitert. Diese Betreuung in der SonderBar wird durch regelmäßige Präsenz von Kollegen aus dem Arbeitsbereich der [psychosozialen Betreuung Substituierter](#) gewährleistet. Neben einer Vielzahl an Kurzkontakten, konnten so 109 längere Beratungskontakte mit Substituierten in der SonderBar stattfinden.

## Statistik 2019

Im Jahr 2019 konnten wir an den 247 Tagen, die wir geöffnet hatten, 11.667 Besucherkontakte verzeichnen. Das sind 378 weniger als in 2018 (s. Abb. oben) und entspricht einem Durchschnitt von 47,2 Besuchern pro Tag. Der Anteil von Besucherkontakten durch Frauen liegt seit Jahren konstant bei ca. 20%. Dies spiegelt in etwa das Geschlechterverhältnis der Gesamtanzahl der von uns in der SonderBar betreuten Klient\*innen wider.

## Besonderer Dank

Unser Dank gilt den zahlreichen privaten und gewerblichen Sachspendern, die unsere Arbeit unterstützt haben. Persönliche und finanzielle Unterstützung für besondere Aktionen bekommen wir immer wieder vom Elternkreis Wolfsburg und dem Ortsrat Stadtmitte. Hierfür auch unseren herzlichen Dank.

*Malte Plönnigs*

[🔗 Weitere Informationen \(z.B. Konzept, Bilder\)](#)

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION

# Risiken kennen - bewusst entscheiden

Die Fachstelle für Suchtprävention führte im Jahr 2019 insgesamt 68 suchtpreventive Maßnahmen durch (exklusive der Glücksspielprävention). Davon richteten sich 43 Maßnahmen an sogenannte Endadressaten. Dies sind Personen wie Schüler\*innen und junge Erwachsene, die für sich persönlich einen Nutzen aus der Maßnahme ziehen. So wurden insgesamt 1017 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht.

Die übrigen 24 Maßnahmen richteten sich an Multiplikatoren wie Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter\*innen, Erzieher\*innen, betriebliche Ausbilder\*innen oder Personalverantwortliche, Mitarbeiter\*innen der Jugendhilfe u.ä. In diesem Bereich wurden 241 Personen erreicht.

## Schulische Suchtprävention

Im Jahr 2019 hat die Fachstelle für Suchtprävention insgesamt 54 suchtpreventive Projekte in Schulklassen durchgeführt. Hiervon fanden ein Projekt an Berufsbildenden Schulen statt, 22 Projekte an Haupt- und/oder Realschulen, 21 Projekte an Gymnasien, neun Projekte an Gesamtschulen und ein Projekt an einer Grundschule.

Jede Maßnahme wird unter Berücksichtigung des Auftrages der entsprechenden Schule, sowie des Entwicklungsstandes der jeweiligen Zielgruppe (Klassenstufe), geplant, durchgeführt und ausgewertet. Je nach Alter der Schüler\*innen werden Informationen über Suchtentwicklung, verschiedenste Suchstoffe und süchtige Verhaltensweisen vermittelt. Zudem reflektieren die Schüler\*innen, welche Funktionen Suchtmittel für sie selbst haben könnten.

In allen Jahrgängen ist auch das Erkennen und Benennen der eigenen Ressourcen wichtig, die vor Abhängigkeit schützen können. Wenn möglich führen wir die Maßnahmen in den Schulklassen in Zusammenarbeit mit den schulinternen Sozialpädagogen\*innen oder Klassenlehrer\*innen durch.

2019 fanden Schulprojekte (thematisch sortiert) an folgenden Schulen statt:

### Alkohol

- Theodor-Heuss-Gymnasium (Tom&Lisa)
- Phoenix-Gymnasium (Tom&Lisa)
- Hauptschule Fallersleben (Tom&Lisa)

Tom & Lisa ist ein evaluiertes und sehr interaktives Alkohol-Präventionsprojekt für Schulklassen zum Erwerb von Risikokompetenz im Umgang mit Alkohol.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische  
RehabilitationMPU - Beratung und  
VorbereitungsgruppeGruppe für  
Konsument\*innenBeratung bei exzessivem  
MedienkonsumAmbulant betreutes  
EinzelwohnenPsychosoziale Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für  
SuchtpräventionGlücksspielprävention  
und -beratungJugendberatung  
Wolfsburg

Statistik 2019

## Cannabis

- Ratsgymnasium
- Theodor-Heuss-Gymnasium
- Alber-Schweitzer-Gymnasium
- Oberschule Wolfsburg
- Phönix-Gymnasium
- Neue Schule Wolfsburg

## Allgemeine Suchtprävention

(beinhaltet die Auseinandersetzung mit mehreren stoffgebundenen und / oder stoffungebundenen Süchten)

- Leonardo da Vinci Gesamtschule
- Berufsbildende Schule 2 (Standort: Dieselstraße)
- Grundschule Sülfeld



Sandra Fromm

## Planspiel Cannabis

Die Jugend- und Drogenberatung (Wolfsburg) hat zusammen mit anderen Kooperationspartnern ein Projekt zur Cannabisprävention in Form eines Planspiels entwickelt. Die Idee dabei ist, dass Schüler\*innen einer Schulklasse in Kleingruppen aufgeteilt werden und ein Fallbeispiel nachspielen. Das Fallbeispiel behandelt jeweils den Konsum von Cannabis und seine Folgen.

Die Kleingruppen erleben nun ganz realistisch die konkreten Abläufe in z.B. Beratungsstellen, wie der Drogenberatung, der Pro Familia, der Aidshilfe, Dialog e.V., der Polizei, der Jugendgerichtshilfe oder dem Amtsgericht.

Sie lernen so diese Institutionen, deren Mitarbeiter\*innen und auch die Lösungs- und Hilfsmöglichkeiten für „ihren Fall“ kennen. Dieses thematische Planspiel wurde am 28. Oktober 2019 erfolgreich mit einer 10. Klasse des Theodor-Heuss-Gymnasiums durchgeführt. Das Planspiel wird jährlich einer anderen Schule angeboten.

## Medienprävention

Medienprävention fand als großes Projekt „Netpiloten“ an der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule statt. Der Part der Fachstelle bestand dabei aus der Initiierung an dieser Schule und in der Ausbildung der Peer-Netpiloten, um in den Schulklassen einsatzfähig für eigene Projekte und Hilfestellung bei Fragen von Schülern zu sein. Generell wird das Thema Medienabhängigkeit in fast allen Projekten mit Schulklassen deutlich angesprochen und es wird auf die Möglichkeit der Hilfe in der Beratungsstelle hingewiesen.

## Elternarbeit

Im September gab es zum ersten Mal ein themenspezifisches „Eltern-Tee-Gespräch“ in der Drogenberatung. „Tee-Gespräch“ bedeutet hierbei, es kommen Eltern zusammen, die sich privat kennen,

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische  
RehabilitationMPU - Beratung und  
VorbereitungsgruppeGruppe für  
Konsument\*innenBeratung bei exzessivem  
MedienkonsumAmbulant betreutes  
EinzelwohnenPsychosoziale Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für  
SuchtpräventionGlücksspielprävention  
und -beratungJugendberatung  
Wolfsburg

Statistik 2019

die mit ihren Kindern gerade die gleichen Erfahrungen machen und die sich gemeinsam informieren lassen möchten.

Das gewünschte Thema, der vier interessierten Elternpaare, war Cannabiskonsum im Jugendalter.

Diese Form eines Elternabends hat nach eigenen Angaben allen Beteiligten sehr viel gebracht, weil die Informationen der Drogenberatung und natürlich auch das Miteinander und der Austausch mit den anderen Eltern als sehr wertvoll empfunden worden.

## Betriebliche Suchtprävention

### **Volkswagen Akademie - Multiplikatoren-schulung im Betrieb**

2019 wurden wieder im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention Auszubildende und Ausbilder der Volkswagen Akademie zum Thema Sucht geschult. Diese Schulung findet mit einem Zeitumfang von jeweils vier zweitägigen Seminaren statt. So konnten 36 Multiplikatoren als Ansprechpartner im Betrieb zum Thema Sucht geschult werden.

Zusätzlich wurden im Jahr 2019 erstmals Auszubildende und Ausbilder der Volkswagen-R GmbH suchtpräventiv als Multiplikatoren in der Volkswagentochter geschult.

### **WBG-Wolfsburger Beschäftigungsgesellschaft**

Auch in 2019 waren wir wieder zu Gast in der WBG mit einer Schulung Ihrer Teilnehmer zum Thema Sucht und Suchtvorbeugung.

### **Arbeit und Beruf**

Zum ersten Mal wurde die Fachstelle eingeladen in eine Bildungsurlaubswoche von „Arbeit und Leben“. Dort haben wir einen Vormittags-Part bei der Schulung von Jugendfeuerwehrwarten zum Thema Sucht- und Suchtprävention im Jugendbereich übernommen.

## Jugendhilfeeinrichtungen

2019 haben wir in zwei Jugendhilfeeinrichtungen Unterstützung zu den Themen Sucht- und Suchtmittel und den Umgang damit in den Wohneinrichtungen für Jugendliche gegeben.

Dazu haben wir in zwei Seminaren die Mitarbeiter des Kinderhauses Kutzner schulen können. Und im Speziellen zum Thema Medienabhängigkeit wurden Jugendliche und Mitarbeiter vom KOM-Team, Kompetenz für Menschen, erreicht.

## Öffentlichkeitsarbeit

Den Berufsinformationstag von Volkswagen im Juni konnten wir mit einem Informationsstand und unserem Rauschbrillenparcours bereichern.

Viele Jugendliche und auch deren Eltern haben das Angebot vor Ort genutzt, sich über die Arbeit der Jugend- und Drogenberatung zu informieren. Auch die Möglichkeit in einem Parcours nüchtern zu erleben, wie sich ein Alkoholrausch von 0,8 oder 1,3 Promille anfühlt, wurde von sehr Vielen genutzt.

## Mitarbeit in Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen

### **Intern:**

- Supervision und kollegiale Supervision
- Qualitätsmanagement und Strategische Planungsrunden im Team
- Gesamtteamsitzungen
- Betriebsversammlungen mit Betriebsrat & Gewerkschaften

---

 Trägerverein
 

---



---

 Einleitung
 

---



---

 Mitarbeiter\*innen 2019
 

---



---

 Beratung
 

---



---

 Ambulante medizinische  
Rehabilitation
 

---



---

 MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe
 

---



---

 Gruppe für  
Konsument\*innen
 

---



---

 Beratung bei exzessivem  
Medienkonsum
 

---



---

 Ambulant betreutes  
Einzelwohnen
 

---



---

 Psychosoziale Betreuung  
Substituierter
 

---



---

 Niedrigschwellige Hilfen
 

---



---

 Fachstelle für  
Suchtprävention
 

---



---

 Glücksspielprävention  
und -beratung
 

---



---

 Jugendberatung  
Wolfsburg
 

---



---

 Statistik 2019
 

---

**Extern:**

- PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) Wolfsburg
- Arbeitskreis niedersächsischer Präventionsfachkräfte der NLS (Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen)
- Arbeitsgemeinschaft Süd der Präventionsfachkräfte Niedersachsens
- Arbeitskreis re:set! (Medienprojekt) der NLS (Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen)
- Arbeitsgemeinschaft Süd der re:set! - Präventionsfachkräfte Niedersachsens

*Sandra Fromm*



GLÜCKSSPIELPRÄVENTION UND -BERATUNG

# Aufklärung über Risiken - Hilfe für Betroffene und Angehörige

Das Land Niedersachsen hat seit 2008 an 24 Standorten Fachkräfte für Glücksspielprävention und -beratung in das bestehende Suchtsystem integriert, sowie bei der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) in Hannover eine landesweite Koordinierungsstelle eingerichtet. Unsere zusätzliche halbe Personalstelle für diesen Aufgabenbereich wird vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport finanziert.

## Prävention

Auch in 2019 konnte die Glücksspielpräventionsarbeit in Schulen und anderen Institutionen wieder verstärkt durchgeführt werden. Durch die Befragung nach eigener Glücksspielerfahrung der Schüler, wurde wieder deutlich, dass viele mit Automatenspiel und Sportwetten Erfahrungen hatten. Gerade bei den jungen Männern war auch ein Anstieg, insbesondere bei den Sportwetten zu erkennen. Auf vielen Smartphones waren Sportwett- und Automatenspiel- Apps installiert. Gewettet und gespielt wurde eher terrestrisch, aber auch online. Die ersten Erfahrungen machte ein Großteil, der befragten Schüler, minderjährig. Die Präventionsarbeit bleibt weiterhin ein wichtiger Baustein unseres Angebotes. Aus den Präventionsprojekten ergaben sich in diesem Jahr weiterführende Beratungskontakte.

Es fanden 28 Präventionsveranstaltungen an verschiedenen Schulen und Bildungsträgern statt, insbesondere an den Berufsbildenden Schulen. Hierbei kam der Methodenkoffer für Jugendliche „Prävention Glücksspiel“ erneut drei mal zum Einsatz. Dieser hat die Zielsetzung einer verständlichen, altersgerechten Vermittlung verschiedener Aspekte zum Thema Glücksspiel.

Das Angebot erstreckt sich über mindestens vier Schulstunden. Ein Parcours mit 13 Stationen soll die kritische Reflexion des eigenen Glücksspielverhaltens fördern, für das Gefährdungspotenzial von Glücksspielen sensibilisieren und die Entwicklung von Schutzmechanismen gegen problematisches Spielen entwickeln.

Zum Thema Glücksspiel wurden drei Vorträge gehalten.

In Zusammenarbeit mit der Präventionsfachkraft unserer Einrichtung fanden bei VW drei Suchtseminare statt.

Kontakte zu Kooperationspartnern wurden aufrechterhalten und ausgebaut.

## Arbeitskreistreffen , Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019

Die NLS unterstützt die Präventionsfachkräfte jedes Jahr mit mehreren Arbeitskreistreffen die der Fortbildung, dem Erfahrungsaustausch und gemeinsamer Planung der Präventionsfachkräfte dienen. Unsere Einrichtung nahm an folgenden Veranstaltungen teil:

- 21.03.2019 Glücksspiel und Frauen
- 07.05.2019 „Online-Glücksspiel - besondere Herausforderungen für die Prävention und Beratung?!“
- 01.07.2019 „Die neue Automatengeneration TR 5.0
- 26.11.2019 Erfahrungsaustausch 2019/ Planung 2020

Es fanden darüber hinaus zwei Arbeitskreistreffen des „Regionalteams Süd-Ost-Niedersachsen statt.

Der bundesweite Aktionstag Glücksspielsucht am 25.09.2019 stand unter dem Schwerpunkt „Schreddern wäre eine Alternative“/ „Behalt das Glück in Deiner Hand“.

In Niedersachsen werden monatlich 44,2 Millionen Euro an Geldspielautomaten verspielt! In Deutschland sind dies 7 Milliarden Euro jährlich. Allein in Niedersachsen sind das 530,1 Millionen Euro. Das bedeutet, dass pro Tag 1,5 Millionen Euro im Monat an Geldspielautomatenautomaten verspielt werden. Das Geschäft mit dem Glücksspiel floriert.

Unsere Aktion fand in der City Galerie, mit freundlicher Unterstützung des Managements, von 09:30 bis 16:00 Uhr statt.

Wir haben einen Schredder als „Geldspielautomat verkleidet“, indem plakativ Geldscheine geschreddert wurden. Auch Lebensträume, die aufgrund einer Glücksspielproblematik verloren gehen, wurden durch den Automaten gehäckselt. Die Irritation und das Interesse der Bürgerinnen und Bürger waren groß. Es entstanden viele Gespräche mit uns und untereinander. Gleichzeitig verteilten wir



Birgit Gallinsky

Brillenputztücher mit dem Slogan „Glücksspielsucht - lieber polieren als verlieren“. Da es sehr regnerisch an diesem Tag war, waren die Tücher schnell vergriffen.

Durch die vielen unterschiedlichen Gespräche, wurde wieder deutlich, dass die Risiken des Glücksspiels immer noch verkannt werden. Martina Kuhnt von der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) berichtet über die besorgniserregenden Zahlen der Glücksspielabhängigen, die ein breites Beratungs- und Behandlungsangebot erfordern. In Niedersachsen können rund 51.000 Männer und Frauen als glücksspielsüchtig bzw. suchtgefährdet bezeichnet werden.

Auffällig ist weiterhin die Zahl der jungen Erwachsenen, die bereits im Jugendalter auffällig geworden sind. In den Präventionsveranstaltungen

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische  
RehabilitationMPU - Beratung und  
VorbereitungsgruppeGruppe für  
Konsument\*innenBeratung bei exzessivem  
MedienkonsumAmbulant betreutes  
EinzelwohnenPsychosoziale Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für  
SuchtpräventionGlücksspielprävention  
und -beratungJugendberatung  
Wolfsburg

Statistik 2019

tungen spiegelt sich, durch die Erfahrungsberichte der Schüler\*innen, diese Problematik wieder.

Die Wissenschaft weist den verschiedenen Glücksspielformen unterschiedliche Suchtpotentiale zu. So sind bspw. Geldspielgeräte in Spielhallen und gastronomischen Betrieben besonders risikoreich. Das bildet sich auch in der Beratungspraxis ab: Über 80 % der Personen, die in die niedersächsischen Beratungsstellen kommen, sind von Geldspielautomaten abhängig und haben dabei nicht nur die Kontrolle über das Glücksspiel verloren. Das verspielte Geld und die Konsequenzen daraus haben bereits schon viele Familien ruiniert. Sie leiden unter den weitreichenden negativen psychosozialen und materiellen Folgen, wie hohen Spielschulden, wirtschaftlicher und sozialer Notlagen bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes. Allein im Jahr 2018 haben sich in Niedersachsen mehr als 1.400 Glücksspielsüchtige und Angehörige an die Suchtberatungsstellen gewandt.

Wir betrachten die weitere Entwicklung des Glücksspielmarktes mit Sorge. Allein die steigende Werbung in den Medien für Online-Casinos ist besorgniserregend, sowie die geplante bundesweite Öffnung des Glücksspiel- Online- Marktes 2021.

## Beratung

In 2019 nahmen insgesamt 50 Klienten unsere Glücksspielberatung in Anspruch. Es wendeten sich 37 Betroffene und 13 Angehörige an uns. Bei den Betroffenen waren es hauptsächlich Männer und bei den Angehörigen Frauen.

Der Problembereich der Glücksspielautomaten, mit 27 Klienten, war auch in diesem Jahr wieder am stärksten betroffen.

In den 24 niedersächsischen Beratungsstellen mit den Glücksspielpräventionsfachkräften gaben in den vergangenen Jahren mehr als 85 % der Klienten an, dass die Automaten in Spielhallen ihr problemverursachendes Spiel seien. Eine aktuelle Untersuchung von Dr.

Ingo Fiedler (Fiedler, I. 2016, Glücksspiele - Eine verhaltens- und gesundheitsökonomische Analyse mit rechtspolitischen Empfehlungen, Frankfurt) hat ergeben, dass 70% der Umsätze der Glücksspielbranche mit kranken Menschen gemacht werden, die ihr Spielverhalten nicht kontrollieren können.

*Birgit Gallinsky*

## Statistik Glücksspielberatung

Problembereiche	
Glücksspielautomaten	30
(Sport-)Wetten	5
Spielbanken	0
Lotto	0
Pokern	2
Großes Spiel	0

Personenkreis	
Betroffene	37
Angehörige	13

Geschlecht	
männlich	31
weiblich	19

Alter Betroffene	
unter 20	0
20 - 29	15
30 - 39	12
40 - 49	7
50 - 59	3
über 60	0

Trägerverein

---

Einleitung

---

Mitarbeiter\*innen 2019

---

Beratung

---

Ambulante medizinische  
Rehabilitation

---

MPU - Beratung und  
Vorbereitungsgruppe

---

Gruppe für  
Konsument\*innen

---

Beratung bei exzessivem  
Medienkonsum

---

Ambulant betreutes  
Einzelwohnen

---

Psychosoziale Betreuung  
Substituierter

---

Niedrigschwellige Hilfen

---

Fachstelle für  
Suchtprävention

---

Glücksspielprävention  
und -beratung

---

Jugendberatung  
Wolfsburg

---

Statistik 2019

Sozialer Status / Erwerbstätigkeit Betroffene	
Lohn / Gehalt	24
Arbeitslosengeld I	1
Arbeitslosengeld II	9
Rente	0
in Ausbildung	3
Hausfrau / Hausmann	0
Schüler / Student	0

Betreuung beendet durch Weitervermittlung (Betroffene)	
Nein	28
Ja, durch stationäre Rehabilitation pathologisches Glücksspielen	9

[Weitere Informationen zur Glücksspielberatung](#)

JUGENDBERATUNG WOLFSBURG

Ju!

Die Umsetzung einer Jugendberatung für Wolfsburg entwickelte sich seit dem Jahr 2018 durch eine Kooperation mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Das Ziel unserer anfänglichen Überlegungen war es, eine an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientierte Beratungsstelle aufzubauen. Die Jugendberatung Wolfsburg sollte eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene sein, die den verschiedenen Problembereichen der Jugendlichen Raum bieten kann.

## Ausgangssituation

In Anlehnung an eine Bevölkerungsstatistik (Stadt Wolfsburg, 2015) lebten zum Stichtag der Untersuchung (31.12.2015) 9.210 18- bis unter 25-Jährige sowie 12.770 6- bis unter 18-Jährige in Wolfsburg. Betrachtet man ausgehend von diesen Daten die Bevölkerungsprognose für 2020, lassen sich relativ stabile Zahlen in den Altersgruppen feststellen. Die Zahl der Gruppe 18 bis unter 25 Jahre sinkt leicht auf 9.183 und die der Gruppe 6 bis unter 18 Jahre steigt auf 14.273 Personen.

Umfragen legten eine hohe psychische Belastung von jungen Menschen in persönlichen, gesellschaftlichen und schulischen/beruflichen Zusammenhängen nahe.

Ebenfalls Mitte des Jahrzehnts ist im Geschäftsbereich Jugend und in unserer Einrichtung die Idee entstanden, eine Jugendberatung in Wolfsburg zu etablieren. So entstand 2018 eine Kooperation zwischen der Jugend- und Drogenberatung und dem Studiengang Soziale Arbeit der Ostfalia (Wolfenbüttel), bei der die Studierenden während ihres Studiums ein Projekt bei der Jugendberatung absolvieren können. Im Rahmen dieses Projekts bekommen sie sowohl von der Hochschule als auch von unseren Mitarbeiter\*innen theoretische und praxisrelevante Inhalte vermittelt und können sich teilweise eigenständig in der Praxis erproben.



Jugendberatung  
Wolfsburg

## Grundhaltung

Das Ziel unserer anfänglichen Überlegungen war es, eine an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientierte Beratungsstelle aufzubauen. Die Jugendberatung Wolfsburg sollte eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene sein, die den verschiedenen Problembereichen der Jugendlichen Raum bieten kann.

Die Philosophie „von Jugendliche für Jugendliche“, also Peer-to-Peer ist das zentrale Element unseres Konzeptes. Dass das sehr gut funktioniert, konnten wir in verschiedenen Kontakten zur Beratungsstelle „Mondo X“ in Braunschweig feststellen. Dabei stellt die Ehrenamtlichkeit junger Studierender einen wichtigen Eckpfeiler für die Beratungsarbeit dar. Dort führen ehrenamtlich tätige Studierende in der Regel die Beratungsgespräche selbstständig aus. Die hauptverantwortlichen Mitarbeiter\*innen bilden die Studierenden aus, bevor diese ihre Arbeit aufnehmen. Zusätzlich werden Supervisionen und Fortbildungen mit ihnen durchgeführt.

Die angebotenen Gespräche in der Jugendberatung Wolfsburg sind kostenlos und sollen nach möglichst kurzer Wartezeit erfolgen. Die hilfesuchenden Jugendlichen sollen die Möglichkeit haben, in einer ungezwungenen Atmosphäre offen ihre Themen anzusprechen. Die Schweigepflicht (§203 Strafgesetzbuch) bildet eine vertrauensvolle Grundlage. Ohne das Einverständnis der Jugendlichen erfährt niemand, auch nicht die Eltern, ob und mit welchem Thema sie in Beratung sind. Die Ratsuchenden können das Angebot aber auch anonym in Anspruch nehmen.

Für den Aufbau der Jugendberatung wird aufgrund der eingeschränkten Personalkapazitäten das Einzelberatungsangebot den Schwerpunkt bilden. Weiterführende themenspezifische Gruppenangebote und das Arbeiten mit Schulklassen wird für die Arbeit der Jugendberatung langfristig erforderlich sein, um Bekanntheit zu erreichen und Hemmschwellen abzubauen.



Team der Studierenden 2019

## Zielgruppe

Das Beratungsangebot richtet sich an Jugendliche ab 14 und junge Erwachsene bis 26 Jahren aus dem Stadtgebiet Wolfsburg sowie den angrenzenden Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Bördekreis.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019

Trägerverein
Einleitung
Mitarbeiter*innen 2019
Beratung
Ambulante medizinische Rehabilitation
MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe
Gruppe für Konsument*innen
Beratung bei exzessivem Medienkonsum
Ambulant betreutes Einzelwohnen
Psychosoziale Betreuung Substituierter
Niedrigschwellige Hilfen
Fachstelle für Suchtprävention
Glücksspielprävention und -beratung
Jugendberatung Wolfsburg
Statistik 2019

Im Rahmen einer Recherche bezüglich der Arbeitsweise anderer Jugendberatungsstellen wurde deutlich, dass es in der Einzelberatung v.a. um folgende Themen gehen wird (Mondo X, 2015):

- Schwierigkeiten mit Eltern, Freund\*innen oder Partner\*innen-Schwierigkeiten mit Partnerschaft und/oder Sexualität
- Unzufriedenheit mit sich selbst
- Psychische Probleme wie Ängste, Depressionen oder Essstörungen
- Probleme in Schule, Ausbildung oder im Beruf
- Informationen zu jugendspezifischen Fragen (z.B. Ausziehen von zu Hause)

Prinzipiell können die Ratsuchenden das Angebot mit jeder denkbaren Thematik für sich nutzen. Das Ergebnis der Beratung ist zunächst offen. Gemeinsam mit jedem oder jeder Ratsuchenden wird nach einer individuellen Lösung gesucht.

## Rahmenbedingungen

Die bereits erwähnte Arbeit mit Schulklassen und Themengruppen nach dem Vorbild von „Mondo X“ soll langfristig den erforderlichen Bekanntheitsgrad sichern, signalisiert Jugendlichen, dass sie nicht allein sind mit dem entsprechenden Problem und dass die Beratungsstelle die erforderliche Kompetenz für Lösungen hat. Sie ist außerdem ein einfacher und niedrigschwelliger Weg zur gegenseitigen Kontaktaufnahme. Allerdings ist dies durch den hohen zeitlichen Aufwand und räumlichen Bedarf mit unseren momentanen Mitteln nicht leistbar.

Die folgenden Rahmenbedingungen beziehen sich daher lediglich auf das momentan Leisbare.

### Kontaktaufnahme

Ein Termin kann telefonisch oder per Mail über die Homepage der Jugendberatung vereinbart werden. In der Regel findet die Beratung nach Terminabsprache statt.

### Dauer und Form der persönlichen Beratung

Die Beratung kann einmalig sein oder auch mehrere Gespräche umfassen. Eine Beratungseinheit umfasst maximal 60 Minuten und wird mit zwei Berater\*innen durchgeführt. Die Beratung findet ausschließlich mit der/dem Betroffenen statt. Eine Beratung mit Angehörigen wird nicht angeboten.

### Mailberatung

Über die Homepage der Jugendberatung wird auch eine Mailberatung angeboten. Über ein Formular der Homepage kann – wenn gewünscht anonym – eine Anfrage an die Studierenden gestellt werden.

### Personelle Ausstattung

Die Jugendberatung bildet jedes Jahr bis zu vier neue Studierende aus und begleitet sie über zwei bis drei Semester. Die Organisation und Ausbildung soll zunächst durch zwei Mitarbeiter\*innen neben ihren gewöhnlichen Aufgaben geleistet werden. Dauerhaft kann die Jugendberatung aber nur mit eigener personeller Ausstattung betrieben werden.

### Standort und Öffnungszeiten

Die Jugendberatung soll zunächst in einem separaten Bereich der Drogenberatungsstelle Wolfsburg, Lessingstraße 27 untergebracht werden. Die Jugendberatung hat einen eigenen Eingang sowie eine eigene Telefonnummer. Eine räumlich deutlicher getrennte Einrichtung ist wünschenswert.

### Bisherige Umsetzung

Neben dem Aufbau der Beratung ist ein zunächst großer Teil der Arbeit der Jugendberatung in die Öffentlichkeitsarbeit investiert worden, um die Einrichtung der Zielgruppe bekannt zu machen. So wurden gemeinsam mit den Studierenden neue Werbemittel wie Flyer, Plakate, Kugelschreiber und Aufkleber erstellt, die aus Spendenmitteln finanziert wurden. Außerdem wurde die Jugendberatung auch online aktiv. Sie hat eine eigene Homepage, und versucht über

Social-Media regelmäßig Beiträge zu posten.

Der Aufbau der Einrichtung wurde aber auch in den kommunalen Fachgremien bekannt gemacht, um Vernetzung und Zusammenarbeit zu initiieren. Über die Jugend- und Drogenberatung bestand bereits u.a. eine Einbindung in den Sozialpsychiatrischen Verbund, die PSAG und den Paritätischen Wolfsburg.

Des Weiteren stellte sich die Jugendberatung 2019 bei verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen aktiv vor, wie zum Beispiel im Jugendhilfeausschuss, in der „PSAG“, in der „AG 78“ sowie im „AK Schulsozialarbeit“. Zur bestehenden Mitarbeit im Stadtjugendring und im AK „Sexting“ sind auch Aufnahmen in den Arbeitskreisen „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ sowie „Offene Kinder und Jugendarbeit“ angestrebt.

Im vergangenen Oktober veranstaltete die Jugendberatung gemeinsam mit weiteren Akteur\*innen aus Wolfsburg einen Fachtag zum Thema „Sexting“, um pädagogischen Fachkräften dieses Thema näher zu bringen. Auch bei weiteren Veranstaltungen der Stadt Wolfsburg, wie dem Kindertag im September 2019, war die Jugendberatung durch Mitmachaktionen vertreten.

Die Fachstelle für Suchtprävention, die ebenfalls zur Jugend- und Drogenberatung gehört, weist in geeigneten Veranstaltungen auf die Jugendberatung hin.

Die ersten Beratungsgespräche fanden ab November 2018 statt.

## 2019

Die Schwerpunkte im vergangenen Jahr lagen sowohl in der Beratungsarbeit als auch in der Öffentlichkeitsarbeit. Im Jahr 2019 ergaben sich 39 Beratungen von 14 Klient\*innen. Die Jugendberatung nahm an dem Aktionstag für Kinderrechte teil und stellte sich in verschiedenen Arbeitskreisen und -gemeinschaften vor, wie der AG 78 und dem AK der Schulsozialarbeiter\*innen. Des Weiteren arbeitete die Jugendberatung aktiv im AK Sexting und wirkte bei einem Fachtag zu dieser Thematik mit. Dadurch entstand die Plattform DigiHelp, welche auch in 2020 weitere Aktivitäten initiieren wird.

Die Mitarbeiterinnen, die den Aufbau der Jugendberatung seit 2018 übernommen hatten, stehen uns seit Herbst 2019 leider nicht mehr zur Verfügung. Aufgrund weiterer Fluktuationen in der Beratungsstelle und Verzögerungen bei der Wiederbesetzung von Stellen durch Fachkräftemangel ist die Jugend- und Drogenberatung nicht mehr in der Lage, den Aufbau wie gewünscht und erforderlich voranzubringen.

Wir haben uns in der Hoffnung auf eine zusätzliche Stellenfinanzierung dennoch entschlossen, die Zahl der Studierenden im Projekt nicht zu reduzieren und noch weiter in der „Aufbauphase“ zu bleiben.

*Stefanie Schwerin, Udo Eisenbarth*

[Zur Homepage der Jugendberatung Wolfsburg](#)

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019



## Statistik 2019

Die von uns geführten Statistiken entsprechen einem einheitlich vorgegebenen Muster, dem sogenannten Deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation in der Suchtkrankenhilfe (KDS) in der Version 3.0. Wir sind verpflichtet, unsere Arbeit in dieser Form zu dokumentieren und verschiedenen Institutionen anonymisiert zur Verfügung zu stellen.

Seit dem 01.01.2019 haben wir unsere traditionell personenbezogene Zählweise auf die inzwischen gebräuchliche fallbezogene Zählweise umgestellt. Das bedeutet, dass wir die statistischen Merkmale unserer Erhebungen nicht mehr auf Personen beziehen, sondern auf die Person in der aktuellen Betreuung/Behandlung. Das führt unter Umständen dazu, dass ein und dieselbe Person innerhalb eines Jahresabschnitts mit mehr als einem Beratungsfall gezählt wird. Was eine Beratungsfall ist, definiert der KDS folgendermaßen:

*„Im ambulanten Bereich gilt als verbindliche Regel, dass eine Betreuung / Behandlung dann zu beenden ist, wenn ein/e Klient/in nach seinem/ihrem letzten Kontakt innerhalb von 60 Tagen keinen neuen Kontakt wahrnimmt. Eine Abweichung von dieser 60-Tage-Regel ist nur dann möglich, wenn nach dem letzten Kontakt ein längeres Zeitintervall für einen nächsten Kontakt mit dem/r Klienten/in vereinbart und dieser Kontakt dann auch tatsächlich wahrgenommen wurde.“*

Diese Zählweise, die in der stationären Behandlung noch intuitiv nachvollziehbar ist, erscheint in der direkten Arbeit mit Menschen und Statistiken zunächst nicht besonders angemessen. Bei näherer Betrachtung sorgt diese Methode allerdings für ein genaueres Abbild der Umstände und unserer Arbeit, weil die jeweils aktuellen Voraussetzungen und Maßnahmen erfasst werden und nicht mehr die Gegebenheiten, wie sie -im Extremfall- vor Jahren waren.

Wenn man die aktuelle Situation und die Wirkweise von Maßnahmen ergründen möchte, ist diese Sammlung der Daten sicherlich hilfreicher, auch wenn man sie nicht sofort intuitiv nachvollziehen kann.

Auf den folgenden Seiten finden Sie, nach den Zahlen der von uns geleisteten Arbeit, eine Auswahl von erhobenen Merkmalen. Da durch die statistische Umstellung ein Vergleich mit dem Vorjahr in vielen Fällen nicht zulässig wäre (auch, wenn die allermeisten Personen nur einen Beratungsfall hatten), haben wir fast überall die Vorjahreszahlen weggelassen. Ein Vergleich wird dann ab der nächsten Statistik wieder möglich sein.

Die Gesamtzahl der von uns betreuten Klienten ist im Jahr 2019 um 9% auf 845 Personen gestiegen (s. Tabelle 1 auf der nächsten Seite). Der Vergleich von Tabelle 1 und Tabelle 2 zeigt, wie das zahlenmäßige Verhältnis von Personen und Beratungsfällen ist. Tabelle 2 bezieht sich wie gewohnt auf den Status der Ratsuchenden, ab jetzt aber in Bezug auf die Zahl der Beratungsfälle.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019

Trotz Anstieg der Klientenzahl hat die Gesamtzahl unserer Leistungen (Tabelle 3) durch die dauerhafte Unterbesetzung der Arbeitsbereiche (s. [Einleitung](#)) abgenommen. Das lässt auf eine unzureichende Versorgung schließen, die unserer Umstrukturierung und des 2019 herrschenden Fachkräftemangels geschuldet ist.

*Udo Eisenbarth*

## Beratungsfälle und Tätigkeiten

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf alle Arbeitsbereiche der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg. Wenn ein Vergleich möglich ist, stehen die Zahlen des Vorjahres in Klammern hinter den aktuellen Zahlen.

1 – Gesamtzahl der beratenen Personen	Männer	Frauen	gesamt
mit 1 Beratungsfall	550	267	817
mit 2 Beratungsfällen	22	5	27
mit 3 Beratungsfällen	1	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>573 (550)</b>	<b>272 (227)</b>	<b>845 (777)</b>

2 – Gesamtzahl der Beratungsfälle	Männer	Frauen	gesamt
Betroffene - Mehrfachkontakt	451	122	573
Betroffene - Einmalkontakt	98	42	140
Angehörige - Mehrfachkontakt	24	62	86
Angehörige - Einmalkontakt	24	51	75
<b>Gesamt</b>	<b>597</b>	<b>277</b>	<b>874</b>

3 – Gesamtzahl Beratungen, Gruppen, Veranstaltungen	Anzahl
Kurzberatungen (Aufwand pro Beratung bis 15 Minuten)	336 (423)
Beratungen (Aufwand pro Beratung 15 - 60 Minuten)	2.470 (2.677)
niedrigschwellige Kontakte in der SonderBar	11.775 (12.045)
telefonische Beratungen	387 (638)
E-Mail-Beratungen	41 (51)
themenbezogene Gruppen *	109 (133)
Informations- und Präventionsveranstaltungen *	290 (239)

\* in Zeitstunden

## Spezielle Angebote

Zahlen der speziellen Angeboten der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg.

4 – Psychosoziale Betreuung Substituierter	Männer	Frauen
Personen in psychosozialer Betreuung	111 (116)	48 (46)

5 – Niedrigschwellige Angebote	Männer	Frauen	Kinder
Kontakte in der SonderBar	9.140 (9.409)	2.635 (2.527)	0 (1)

6 – Vermittlung	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
in stationäre Rehabilitation	27	3
in ambulante Rehabilitation	4	0
in Kombinationstherapie	4	0
in stationäre Eingliederungshilfe	0	0
in ambulante Eingliederungshilfe	4	0

7 – Substanzkontrollen	Anzahl
Urinkontrollen	276 (286)

## Statistische Merkmale der bearbeiteten Fälle

Die hier veröffentlichten Zahlen beziehen wir aus den statistischen Angaben der Berater\*innen, die wir jährlich nach einem vorgegebenen Schema erheben. In den folgenden Tabellen wurden ausschließlich die Daten der Fälle von Betroffenen, die unsere Einrichtung mehr als einmal aufgesucht haben, berücksichtigt (s. Tabelle 2, Zeile 1).

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Gruppe für Konsument\*innen

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung Wolfsburg

Statistik 2019

8 – Kontaktaufnahme / vermittelnde Instanz	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
ohne Vermittlung	261	56
Soziales Umfeld	31	10
Arbeitgeber, Betrieb, Schule	3	1
ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	27	16
allgemeines / psychiatrisches Krankenhaus	5	0
Suchthilfeeinrichtung (ambulanz / stationär)	5	4
andere Beratungsdienste	4	2
Einrichtungen der Jugendhilfe / Jugendamt	11	6
Agentur für Arbeit / Jobcenter	3	1
Polizei / Justiz / Bewährungshilfe	26	5
sonstige Einrichtung / Institution	14	4
keine Angabe	61	17

9 – Wiederaufnahme	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
ja	173	52
nein	44	20
keine Angaben	234	50

10 – Dokumentierte Auflagen	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
ja	48	9
nein	362	91
keine Angaben	41	22

11 – Alter am Ende des Berichtszeitraums	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
bis 14	3	0
15 - 19	48	11
20 - 24	84	18
25 - 29	38	9
30 - 39	98	28
40 - 49	104	28
50 - 59	68	24
über 60	8	4

12 – Hauptsubstanz bei Betreuungsbeginn	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
Alkohol	13	6
Heroin*	85	23
andere Opiate / Opioide*	33	13
Cannabis	156	32
andere / synthetische Cannabinoide	3	0
Benzodiazepine	3	1
GHB / GBL	5	0
Kokain	25	2
Amphetamine	14	4
Methamphetamine (Crystal)	1	1
MDMA (Ecstasy)	2	0
NPS	1	0
polyvalentes Konsummuster*	62	23
keine Angabe	48	17

\* Durch seit 2017 geltende Diagnosekategorien fallen Heroinkonsumenten, die auch noch weitere Substanzen konsumieren nun in die Kategorie „Politoxikomanie“. Die tatsächliche Zahl der Menschen mit einer Störung im Bereich Opioide ist also höher, wie man einer Unterdiagnose entnehmen kann:

Diagnose Störung Opioide (z.B. Heroin)	156	56
--	-----	----

	13 – Hauptdiagnose bei Betreuungsbeginn	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
	<b>Schädlicher Gebrauch oder Abhängigkeit von</b>		
	Alkohol	13	4
Trägerverein	Opiate / Opioide <sup>1</sup>	120	41
Einleitung	Cannabinoide	155	31
Mitarbeiter*innen 2019	Sedativa / Hypnotika	7	1
Beratung	Kokain	27	2
Ambulante medizinische Rehabilitation	Stimulanzien	19	6
MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe	Tabak	1	0
Gruppe für Konsument*innen	and. psychotrope Substanzen	4	4
Beratung bei exzessivem Medienkonsum	Antidepressiva	0 (1)	0 (0)
Ambulant betreutes Einzelwohnen	Polytoxikomanie <sup>1</sup>	52	13
Psychosoziale Betreuung Substituierter	<b>Andere Störungen</b>		
Niedrigschwellige Hilfen	Essattacken bei anderen psychischen Störungen	0	1
Fachstelle für Suchtprävention	Pathologisches Glücksspiel	21	9
Glücksspielprävention und -beratung	Exzessive Mediennutzung <sup>2</sup>	2	0
Jugendberatung Wolfsburg	<sup>1</sup> Durch die angewandten Diagnosekategorien fallen viele Abhängige von Opioiden (z.B. Heroin) in die Kategorie „Polytoxikomanie“ (s. Tabelle 12).		
Statistik 2019	<sup>2</sup> Im Bereich exzessiver Medienkonsum stellen wir selbst noch keine Diagnosen.		
	<b>14 – Nationalität</b>	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
	deutsch	386	112
	EU-Ausland	25	4
	Nicht-EU-Ausland	29	4
	keine Angabe	11	2
	<b>15 – Migrationshintergrund</b>	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
	selbst migriert	80	12
	als Kind von Migranten geboren	47	7
	Betreuung in deutscher Sprache nicht möglich	5	2
	Anteil von Betreuungen mit Migrationshintergrund gesamt 25,5%	28,2%	15,7%

	16 – Wohnsituation vor Betreuungsbeginn	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
	selbständiges Wohnen	246	77
	bei anderen Personen	116	23
	ambulant betreutes Wohnen	7	2
	(Fach-)Klinik / stationäre Rehabilitationseinrichtung	2	1
	Wohnheim / Übergangswohnheim	5	2
	JVA / Maßregelvollzug / Sicherheitsverwahrung	5	0
	Notunterkunft / Übernachtungsstelle	7	0
	ohne Wohnung	3	0
	sonstiges	1	0
	keine Angaben	59	14

	17 – Partnerschaft bei Betreuungsbeginn	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
	ja	130	56
	nein	219	48
	keine Angabe	102	18

	18 – Häusliches Umfeld bei Betreuungsbeginn	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
	alleinlebend	153	35
	zusammenlebend mit Kind(ern), Partner(in), Eltern(teil) und / oder sonstigen Personen	225	71
	keine Angaben	73	16

	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
<b>19 – Eigene Kinder</b>		
keine Angaben	157	31
keine eigenen Kinder	201	50
1 eigenes Kind	46	19
2 eigene Kinder	36	16
3 eigene Kinder	8	4
mehr als 3 eigene Kinder	3	3
<b>– davon minderjährige Kinder</b>		
– 1 minderjähriges eigenes Kind	46	18
– 2 minderjährige eigene Kinder	31	10
– 3 minderjährige eigene Kinder	7	4
– mehr als 3 minderjährige eigene Kinder	1	0
<b>– – davon im eigenen Haushalt</b>		
– – 1 minderjähriges eigenes Kind im Haushalt	18	10
– – 2 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	16	8
– – 3 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	3	1
– – mehr als 3 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	0	1
<b>20 – Höchster erreichter Schulabschluss</b>	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
derzeit in Schulausbildung	48	14
ohne Schulabschluss abgegangen	29	9
Hauptschulabschluss	129	36
Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	87	28
(Fach-) Hochschulreife / Abitur	29	8
anderer Schulabschluss	18	5
keine Angaben	111	22

	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
<b>21 – Höchster erreichter Ausbildungsabschluss</b>		
noch keine Ausbildung begonnen	52	16
derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	31	4
keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	67	27
betrieblicher Berufsabschluss	122	35
Meister / Techniker	3	0
akademischer Abschluss	9	3
anderer Berufsabschluss	9	1
keine Angaben	158	36

	männlich (n=451)	weiblich (n=122)
<b>22 – Erwerbssituation bei Betreuungsbeginn</b>		
Auszubildende*r	32	3
Arbeiter*in / Angestellte*r / Beamte*r	117	23
Selbständige*r / Freiberufler*in	3	0
sonstige Erwerbsperson	4	3
in beruflicher Rehabilitation	2	0
in Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	1	3
arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	26	6
arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	109	43
Schüler*in / Studierende*r	48	9
Hausfrau / Hausmann	0	2
Rentner*in / Pensionär*in	11	1
sonstige Nichterwerbsperson (mit SGB XII)	5	1
sonstige Nichterwerbsperson (ohne SGB XII)	13	1
keine Angaben	51	9

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeiter\*innen 2019

Beratung

Ambulante medizinische  
RehabilitationMPU - Beratung und  
VorbereitungsgruppeGruppe für  
Konsument\*innenBeratung bei exzessivem  
MedienkonsumAmbulant betreutes  
EinzelwohnenPsychosoziale Betreuung  
Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für  
SuchtpräventionGlücksspielprävention  
und -beratungJugendberatung  
Wolfsburg

Statistik 2019